

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlässe. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 125

Samstag, 19. October 1901

40. Jahrgang

Schutz den Geschworenen!

Vor wenigen Tagen erlosch ein Urtheil eines Straffenates des k. k. Kreisgerichtes Marburg, dessen Begründung in einem Punkte sowohl in Juristen- als auch in Laienkreisen großes und berechtigtes Aufsehen erregte. Es wurde nämlich ein Angeklagter*), welcher wegen verschiedener Delicte vom öffentlichen Ankläger angeklagt wurde, vom Verbrechen der Amtsehrenbeleidigung, befangen dadurch, daß er die Geschworenen „zwölf Kürbisköpfe“ nannte, freigesprochen und zwar mit folgender Begründung: Die Geschworenen bilden keine Behörde; eine solche bilde bloß der gesammte Gerichtshof. Da nun die Geschworenen bloß einen Theil des Gerichtshofes bilden, seien sie nicht als Amtspersonen zu betrachten und daher entfalle das Moment der Amtsehrenbeleidigung. Wollen die Geschworenen für Beleidigungen, welche aus ihrer Amtsthätigkeit entspringen, richterliche Genugthuung, dann müssen sie eben die Privatehrenbeleidigungsklage einbringen. — So die Begründung. Da nun die Verpflichtung zur Ausübung des Geschworenenamtes sich nicht bloß auf eine eng begrenzte Klasse, auf einen kleinen Kreis von Staatsbürgern erstreckt, sondern auch in diesem Falle — wenn man diesen Ausdruck hier gebrauchen darf — sozusagen und beinahe die allgemeine „Wehrpflicht“ eingeführt ist, so mußte diese Entscheidung begreiflicherweise in weiten Kreisen ein Gefühl hohen Erstaunens, ein Gefühl der Unruhe und der Besorgnis wachrufen, deren psychische Wirkung für spätere Schwurgerichtsverhandlungen nicht ohne Belang ist. Wir fühlen uns im Interesse der breiten Öffentlichkeit und folgend der vox populi, verpflichtet,

*) Wir erklären hier, um allen Mißverständnissen vorzubeugen, daß wir von der Person des Angeklagten vollständig absehen. — Die Schriftleitung.

zu diesem Aufsehen erregenden Aussprache Stellung zu nehmen.

Das Amt eines Geschworenen ist wahrhaftig keine beherrschende Annehmlichkeit; die Versäumnis an Zeit, Geschäftsentgang u. s. w. werden dem außer der „juristischen Vannmeile“ des Kreisgerichtes wohnenden Geschworenen durch die kargen Meilengelder oft nicht zum zehnten Theile ersetzt, während jene Geschworenen, welche innerhalb dieser „Vannmeile“, also in unserem Falle in Marburg und Umgebung wohnen, überhaupt nichts bekommen. Wer aber als Geschworener ausgelost wurde, hat unweigerlich, wenn nicht triftige, im Gesetze begründete Ursachen vorhanden sind, zu kommen, widrigenfalls ein Geschworener unter Umständen dazu verhalten werden kann, die Kosten der durch sein Ausbleiben verursachten Vertagung der Schwurgerichtsverhandlung aus seiner eigenen Tasche zu bezahlen, während ihm überdies noch eine Ordnungsgeldstrafe bis zu 200 K. winkt! Und kommt er zweimal nicht, kann er sogar durch die Gendarmerie vorgeführt werden! Und im Schwurgerichtssaale, in Ausübung seines Amtes, muß da der Geschworene, der „nach bestem Wissen und Gewissen“ geschworen hat, nicht oft, unter Anrufung seiner vollen inneren Objectivität, alle jene Imponderabilien, von denen er sich im Privatleben leiten läßt, alle politischen und persönlichen Erwägungen unterordnen unter das hohe Gebot der blinden Justitia?! Im Schwurgerichtssaale ist der Geschworene der eigentliche Richter, denn er entscheidet durch die Fragebeantwortung über Schuld und Unschuld, über Leben und Tod, während der gelehrte Richter den Schuld- oder Freispruch nur formell zu fällen, und die auf Grund des Geschworenenurtheiles verurtheilte Strafe nach Art und Zeit zu bemessen hat. Und ein solcher Mann, der über Leben und Tod zu entscheiden hat, soll während der Ausübung seiner ihm vom

Staate vorgeschriebenen Amtspflicht keine Amtsperson sein? An ihm verübte Thathandlungen sollen nicht unter die Straffaction des § 312 St. G. fallen? Wer ist nach dem Strafgesetze eine „Amtsperson“? Nach dem § 68 St. G. ist jedermann eine Amtsperson, welcher zur Beforgung der Geschäfte der Regierung, sie mögen nun auf dem Gebiete der Justiz, der Verwaltung oder ähnlichem liegen, herangezogen wird, bezw. der diese Geschäfte durchführt. Und im Sinne dieser Gesetzesstelle ist jeder Wachmann, jeder Conductor, ja sogar der Straßeneinträger eine Amtsperson, sie alle deckt der § 68 St. G., sie alle werden der Wohlthat des § 312 St. G. zuteil! Und wenn jemand einem Mauthpächter eine Ohrfeige versetzt — um ein drastisches Beispiel anzuführen — so hat er keine Uebertretung der Ehrenbeleidigung begangen, sondern er hat sich des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit schuldig gemacht!

Wenn man nun dem Wachmann, Conductor, dem Straßeneinträger, dem Mauthpächter — welche Personen für sich allein ja auch keine Behörde darstellen, sondern ebenfalls nur Theile, beziehsw. Executivorgane einer solchen sind — den Charakter von Amtspersonen zuspricht, den Geschworenen aber, die, wie gesagt, über Leben und Tod zu entscheiden haben, diesen Charakter abspricht, so scheint uns hierin eine Contradictio in sich selbst und daher ein Rechtsirrtum vorzuliegen. Denn wenn ein integrierender Bestandtheil des Schwurgerichtes an sich keinen Amtscharakter tragen würde, dann würde ja auch eine Beleidigung, welche dem Vorsitzenden, einem Beisitzer oder dem Schriftführer des Schwurgerichtes in Bezug auf ihre Amtsführung oder Urtheilssällung in einer Schwurgerichtsverhandlung gemacht würde, nicht unter die Straffaction des § 312 St. G. fallen, denn auch diese Factoren sind ja bloß „Bestandtheile“, Gruppen

(Nachdruck verboten.)

Ohne Liebe!

Eine Novelle von Mrs. Hungerford.
(2. Fortsetzung.)

Hatte sie ihn abgewiesen? Als Carrie eine halbe Stunde später wieder in die Halle kam, mit Hut und Mantel zum Heimweg gerüstet, gieng Hanny Adare auf sie zu. Sie starb fast vor Ungeduld und Neugierde.

„Carrie, was hat er Dir gesagt? Hat er Dich gebeten, ihn zu heiraten?“

„Ja, Hanny!“

„Und Du?“ stieß sie fast athemlos heraus.

„Ich sagte ihm, ich wüßte es noch nicht!“

„Oh Carrie!“

„Nun ja“, erwidert sie mit einem traurigen, fast verächtlichen Nächeln um den schönen Mund, „ich weiß es doch wirklich nicht.“

„Du weißt es nicht?“

Frau Adare sieht sie an, in ihrem Ton ist ein heftiger Vorwurf.

„Nun denn“, fährt sie fort, „gehe jetzt lieber nach Hause. Morgen früh werde ich zu Dir kommen, dann werden wir darüber reden. Aber“ — und sie hält das Mädchen fest, welches eilig an ihr vorbeihuschen will — „Du wirst „Ja“ sagen, Carrie, ich hoffe es bestimmt, denke an die Brüder!“

„Das habe ich ja gerade gethan!“ antwortet Carrie leise, „ich dachte an sie und nur deshalb habe ich nicht gleich „nein“ gesagt.“

„Oh, Carrie!“

Frau Adare schlief wenig in dieser Nacht. Sie war aufrichtig besorgt um das Glück ihrer Cousine. Sie wachte und dachte, wie es nun wohl werden würde.

Morgens, beim ersten Frühstück, betrachtet sie Tresfert mit forschenden Blicken und ist ganz enttäuscht, ihn ebenso ruhig zu finden, wie sonst.

Ist er seiner Sache so sicher?

Selbst wenn er es ist, müßte er es doch nicht so deutlich zeigen. Hoffentlich ändert er sein Benehmen noch, bevor er zu ihr geht! Wenn sie ihm nur einen kleinen Wink geben könnte, aber das ist selbstverständlich unmöglich.

Nach dem Frühstück entschuldigt sie sich mit ein paar Worten bei ihren Gästen — ihr Haus ist, wie gewöhnlich, voll von solchen — und eilt zu Carrie.

Vorher aber schreibt sie ein paar Zeilen an ihre gemeinsame Tante Brigitte, um ihr anzuzeigen, wie die Sache steht. Möglicherweise könnte sie sich bei dieser Gelegenheit nützlich erweisen und nichts darf veräußert werden, um Carrie zu beeinflussen, auf die Verbindung einzugehen, welche sie aus gänzlicher Armuth zu Glanz und Reichthum erheben wird.

Frau Adare fand Carrie im Schlafzimmer. „Was thust Du hier?“ rief sie fröhlich, „schmückst Du Dich für ihn?“

„Nein, ich glaube, ich verstecke mich vor ihm“, sagte Carrie in ziemlich kläglichem Tone.

„Hanny“ und ihre Augen füllten sich mit Thränen — „meinst Du, daß ich ihn heute noch sehen muß?“

„Nicht nur das“, entgegnet Hanny mit Entschiedenheit und gibt sich den Anschein, als bemerke sie die Thränen nicht, obgleich das Herz darob wehe thut, „sondern Du mußt auch heute noch „Ja“ zu ihm sagen!“

„Muß ich das?“ Fanny?“

„Mein liebes Kind, Du würdest ja toll sein, wenn Du etwas anderes sagtest. Was denkst Du Dir eigentlich? Gerhardt Tresfert ist ein Gentleman. Er lebt in den besten Verhältnissen, ist der nächste Erbe eines hohen Titels und sieht auch ganz besonders gut aus!“

„So, thut er das?“

„Und er liebt Dich! Ich sah in meinem Leben noch keinen Mann, der so bis über beide Ohren in ein Mädchen verliebt war, wie dieser. — Wenn es Dich aber beruhigt, so will ich — —“

„Ach nein, das nicht!“ unterbricht sie Carrie nachlässig, fast gleichgiltig, aber doch mit einem solch siegesgewissen Ausdruck im Gesicht, daß Hanny lachen muß.

„Was verlangst Du denn eigentlich alles? Du eingebildetes kleines Persönchen! Was kommt noch in Frage bei Dir? Sein Geld?“

„Oh nein! gar nicht!“ ruft Carrie heftig. „Aber sein Aussehen! Du sagst eben, er sähe so gut aus!“

„Ja findest Du das etwa nicht? Die meisten Menschen halten ihn sogar für ganz besonders hübsch.“

„Ach Du meinst wohl Fräulein Anson?“ Sie zuckt die Achseln und fährt dann fort: „Aber sein Gesicht ist so lang.“

des Schwurgerichtshofes, denen somit nach der eingangs citierten Freispruch-Begründung der Amtscharakter nicht zuzuerkennen wäre. Und, welcher Widersinn würde auch darinnen liegen, dem Schriftführer der Schwurgerichtsverhandlung, welcher bloß Notizen zu machen hat, den Amtscharakter zuzusprechen, den Geschworenen aber abzusprechen! Unter welche Stelle des Strafgesetzes würde weiters z. B. die Thathandlung eines auf freiem Fuße befindlichen Angeklagten fallen, welcher nach dem Schuldspruche, nach der Verhandlung, einem noch im Saale zurückgebliebenen Geschworenen, nach den Worten: „Du (Sie) hast auch für „Schuldig“ gestimmt!“ einen Schlag versetzen würde?! Dieser Thäter wollte doch augenscheinlich den Schlag der Amtsperson versetzen, welche in Ausübung ihres vom Staate aufgetragenen Amtes ihren Spruch fällt und nicht der Privatperson des K. J. Z.! Aber gehen wir weiter und drehen wir den Spieß um! Unter welchem Gesichtswinkel wäre folgendes zu betrachten. Ein bereits ausgelasteter Geschworener begibt sich zu einem auf freiem Fuße befindlichen Angeklagten und erklärt ihm, er werde, wenn er bei dessen Verhandlung als Geschworener amte, nicht nur selbst für „Nichtschuldig“ stimmen, sondern auch die übrigen Geschworenen in diesem Sinne beeinflussen, vorausgesetzt, daß sich der Angeklagte ihm dafür finanziell oder auf eine andere Weise erkenntlich zeige.

Hat nun der Geschworene durch diese Thathandlung das Verbrechen des Mißbrauches der Amtsgewalt begangen oder nicht? Hic Rhodus, hic salta! Wenn der Geschworene eine Amtsperson ist — was der Straffenat bestritt — so hat er in diesem Falle ganz entschieden das Verbrechen des Mißbrauches der Amtsgewalt begangen; wenn er aber nach der Meinung des Straffenates keine Amtsperson ist, so kann er auch nicht das Verbrechen des Mißbrauches der Amtsgewalt begehen!

Aber diese Angelegenheit hat auch noch eine andere, schwer in die Waagschale fallende Bedeutung. In Graz z. B. sind die Geschworenen, wenn es sich um einen Proceß handelt, in welchem ein Socialdemokrat als Angeklagter figurirt, einem furchtbaren, wenn auch materiell nicht nachweisbaren Druck, einem Terrorismus ausgesetzt, welcher unter Umständen sich in eine psychische Beeinflussung der Geschworenen umsetzen kann. Thatächlich lassen sich viele Grazer von der socialdemokratischen Presse jahraus jahrein beschimpfen, ohne beim Schwurgerichte Schutz zu suchen. Wird der socialdemokratische Angeklagte verurtheilt, stehen die Grazer Geschworenen, wenn die Anschauung des Marburger Straffenates allgemein giltig wäre, den gehässigsten Angriffen der socialdemokratischen Presse wehrlos gegenüber, denn kein Amtscharakter würde sie in Bezug auf ihre Amtsthätigkeit schützen! Sie hätten das zweifelhafte Vergnügen, nun ihrerseits Mann für Mann das betreffende Blatt vor

dem Schwurgerichte zu belangen, statt daß der öffentliche Ankläger für die Geschworenen wegen Amtsehreubeleidigung die Anklage erhebt.

Muß nicht das Bewußtsein, nach geschlossener Verhandlung wehrlos allen Angriffen der socialdemokratischen Presse ausgesetzt zu sein, auf die Rechtsprechung der Geschworenen einigermaßen alterierend wirken?! Würde unter der Schutzlosigkeit der Geschworenen nicht die objective Rechtsprechung leiden? Alle diese und noch manch andere Erwägungen verlangen gebieterisch, daß der Ausspruch des Marburger Senates nicht allgemeingültig wird, sondern daß den Geschworenen der Schutz, den sie vermöge ihres Amtscharakters verdienen, auch gewährt werde. Robert Jahn.

Politische Umschau.

Inland.

— Die Wahlen in den böhmischen Landtag sind nunmehr abgeschlossen. Im neuen böhmischen Landtage werden die deutschen Parteien in folgender Stärke vertreten sein: 25 Alldeutsche (früher 10); 26 Deutschfortschrittliche (früher 45); 21 verfassungstreue Großgrundbesitzer; 14 Volksparteiler (früher 11); 3 deutsche Agrarier (früher 1); 1 Christlichsocialer (früher 2).

Ausland.

— Die ernstesten Straßenunruhen in Sevilla, welche einen anarchistisch gefärbten Hintergrund hatten, sind endlich nach einer vom Kriegsminister Weyler in der Deputiertenkammer abgegebenen Versicherung wieder niedergeschlagen worden. Weiter machte Weyler die Mittheilung von einer beabsichtigten Herabsetzung des Ersatzes für das spanische Heer und verlas den betreffenden Gesetzesentwurf, nach welchem der Heeresersatz für 1902 nur 40.000 Mann betragen soll.

— Neuesten Meldungen zufolge werden auf Befehl Bortha's gegen die Engländer Repressalien angewendet. Die Commanden Theron und Mariz, welche in der Richtung auf Capstadt vordringen, brennen alle Farmen nieder, welche englischen Unterthanen gehören. Andere scharfe Repressalien stehen noch bevor. Bortha hat Ritcheur verständigt, daß für jeden hingertöteten Buren-Officier ein kriegsgefangener englischer Officier erschossen werde. — So ist es recht!

Aus dem Abgeordnetenhaus.

(60. Sitzung.)

Nach viermonatlicher Ruhe wurde vorgestern das Abgeordnetenhaus wieder eröffnet. Die Abgeordneten waren fast vollständig versammelt. Der Präsident hielt den verstorbenen Abg. Dr. Weigel (Pole) und Dr. Kaizl (Jungtscheke) einen Nachruf, worauf er Prades Niederlegung der Vicepräsi-

dentenstelle dem Hause amtlich zur Kenntnis bringt. Der Ackerbau- und der Finanzminister bringen mehrere Gesetzesvorlagen zc. ein.

Gegen die Einwanderung französischer Jesuiten.

Abg. Dr. Groß und Genossen richten hierauf an das Gesamtministerium eine Interpellation, betreffend die Einwanderung französischer Geistlicher. Die Interpellanten verweisen u. a. darauf, „daß die in Frage kommenden Orden und Congregationen schon jetzt bestrebt sind, in der Bevölkerung den religiösen Fanatismus aufzustacheln. Die Thätigkeit landfremder Cleriker ist an sich schon geeignet, in der Bevölkerung Verwirrung zu verbreiten und den religiösen Frieden zu stören. Umso mehr muß dies der Fall sein bei Clerikern, welche, der gesetzlichen Gewalt ihres Vaterlandes weichen, eine Zufluchtsstätte suchen für ungesetzliche Thätigkeit. Die Thätigkeit dieser französischen Emigranten könnte nur dazu beitragen, die Achtung vor dem Gesetze und der Autorität zu untergraben, die Stellung der Seelsorgegeistlichkeit zu erschweren, die Anhänglichkeit der Bevölkerung an ihr Vaterland zu erschüttern, die nationalen und religiösen Gegensätze zu verschärfen und die socialen Verhältnisse im allgemeinen zu verschlechtern.“

Für die Niederlassung von klösterlichen Genossenschaften ist, nachdem der im Jahre 1874 von beiden Häusern des Reichsrathes beschlossene Gesetzesentwurf leider nicht Gesetzeskraft erlangt hat, heute noch die Ministerial-Verordnung vom 13. Juni 1858, N. G. B. Nr. 95, maßgebend. Nach den Bestimmungen derselben und des Erlasses des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 28. November 1866, Z. 68, kann die politische Landesstelle zur Gründung neuer Convente von geistlichen Orden oder Congregationen, welche in Oesterreich bereits gesetzlich bestehen, die Zustimmung ertheilen, wenn keine besonderen Bedenken dagegen bestehen, beziehungsweise wenn das Ministerium eine diesbezügliche Erklärung abgegeben hat. Für die Einföhrung von in Oesterreich noch nicht bestehenden geistlichen Körperschaften ist hingegen die a. h. Entscheidung vom Ministerium einzuholen.“ Die Interpellanten stellen zum Schlusse folgende Anfrage: 1. Was ist der Regierung über die beabsichtigte Niederlassung landflüchtiger französischer Cleriker in Oesterreich bekannt? 2. Gedenkt dieselbe die nothwendigen Vorsichtsmaßregeln für den etwaigen vorübergehenden Aufenthalt solcher Cleriker zu treffen? 3. Gedenkt die Regierung die bleibende Niederlassung französischer Cleriker und namentlich die etwaige Gründung von Lehranstalten durch dieselben unter allen Umständen zu verhindern?

Die Abgeordneten Kink und Dr. Licht richten an den Ministerpräsidenten eine Interpellation,

„Wie sein Geldbeutel!“ ruft Hanny befehlend. „Doch das ist ja Unsinn, Carrie, sein Gesicht ist nicht lang, wenn es auch nicht — sie sieht sie forschend an, als sie fortfährt — wenn es auch nicht so rund ist, wie dasjenige von Lorenz zum Beispiel!“

„Was hat denn Lorenz damit zu thun?“ ruft Carrie ärgerlich.

„Eigentlich nichts! Da hast Du recht! Wenn es mir auch zuweilen so vorgekommen ist, als ob Du Dich in Deinen Gedanken öfter mit Lorenz beschäftigtest.“

„Ja gewiß, manchmal. Aber nicht so, wie Du meinst, Hanny. Ich verstehe Dich recht gut. Lorenz ist mir aber nur ein Bruder.“

„Ich fürchte aber, er hat keine brüderlichen Gefühle für Dich.“

„Aber Hanny!“ ruft Carrie, über und über erröthend, „er bildet sich vielleicht ein, mich zu lieben und doch würde, des bin ich sicher, sein Herz niemals brechen um meinetwillen.“

„Kein, sein Herz wird keines Mädchens wegen brechen!“ sagt seine Schwester gedankenvoll.

„Er hat den leichten, vergeßlichen Charakter der Irländer. Heute ganz Sturm und Energie, morgen ganz Sonnenschein und Gleichgültigkeit. Morgens klagt er über sein herbes Schicksal und nachmittags erzählt er die lustigsten Geschichten. Er ist herrlich, mein Bruder Lorenz, ich liebe ihn sehr. Aber für Dich, Carrie, geht er gar nicht!“

„Ich wollte nur, Hanny“, sagte Carrie ärgerlich, „Du hättest nicht solch eine gänzlich falsche Ansicht über unser gegenseitiges Verhältnis. Ich

liebe Lorenz ebensowenig — — — — wie ich — — — —“

„Nein, sage das nicht!“ unterbricht Hanny sie rasch. „Versuche doch Gerhardt Tresurt zu lieben, Carrie und denke daran, welch' ein Glück und welche Hilfe er für Dich und die Knaben sein wird. Mir erlaubst Du ja nicht, Euch zu helfen, aber Deinem Gatten mußt Du erlauben, Dir und den Deinen beizustehen. Moz mußt bald auf die Universität und — — — nicht wahr, Carrie, Du willst ihn nehmen?“

„Ich weiß es ja nicht!“

„Was hast Du ihm gestern abends gesagt?“

„Eben, daß ich es nicht wüßte!“

„Aber nun mußt Du Dich doch endlich mal entscheiden! Du hast die ganze Nacht Zeit gehabt, darüber nachzudenken. Wenn Du niemand anders liebst, so weise diese Heirat nicht von Dir. Oder hast Du ein Interesse für einen anderen Mann?“

„Ach nein!“ seufzte sie.

„Nun dann entscheide Dich, Carrie.“

„Dann will ich „Ja“ sagen“, antwortete sie kurz, „um der Brüder willen.“

„Auch um Deinetwillen, Liebling! Er ist einer der besten Menschen auf der Welt, er — —“ sie brach ab, eine laute bekannte Stimme läßt sich draußen hören. Fräulein Brigitte More ist angelangt.

„Das ist Tante Brigitte!“ ruft Carrie aufgeregt und sieht ihre Cousine vorwurfsvoll an.

„Du hast es ihr erzählt, Hanny!“

„Nun ja“, antwortet diese leichtthin, „einmal mußte sie es ja doch erfahren.“

IV.

Tante Brigitte schreitet in das Zimmer. Sie ist zum Angriff gerüstet, kampfbereit. Ihr Gesicht ist ungewöhnlich breit, die Gestalt groß, grobknöchig und kräftig. Wenn sie spricht, schreit sie so laut, daß nervöse Menschen beständig zusammenfahren; trotzdem versteht man nur sehr wenig von dem, was sie sagt, denn ihr Gebiß, von dem billigsten Zahnarzt in Dublin hergestellt, ist so mangelhaft, daß sie nur schwer sprechen kann. Es gibt Zeiten, wo sie selbst sich nicht versteht.

Die Verwandten, die ja darunter zu leiden haben, sagten ihr, daß sie ihre Lungen besser conservieren würde, wenn sie zu einem guten Zahnarzt gienge. Fräulein Brigitte zieht es aber vor, ihre Börse zu conservieren.

Da sie viel mehr Geld einnimmt, als sie auszugeben versteht, so ist es ihr ganzes Entzücken, eine Summe nach der anderen aufzuhäufen und dieselbe in guten Papieren anzulegen.

Sie hätte für Carrie und ihre Brüder unendlich viel Gutes thun können, aber außer dem einen Anerbieten nach ihres Bruders Tode, hütete sie sich recht, sich in die Angelegenheiten der Kinder zu mischen.

Seht lag aber die Sache anders, nun Carrie im Begriff stand, eine Verbindung mit einem reichen angesehenen Mann einzugehen.

Strahlend schritt sie in das Zimmer, die Kleider hoch aufgeschürzt und die riesigen Füße zeigend.

„Mein gutes Kind, das ist ja eine herrliche Neuigkeit“, ruft sie, indem sie Carrie fast in einer

betreffend die Beschleunigung staatlicher Bestellungen und öffentlicher Bauten. Die Interpellanten verweisen auf die schlechte Geschäftslage, auf die großen Nothstände, welche im Winter im Falle des Umfanges der Arbeitslosigkeit eintreten können zc.

Finanzminister Dr. von Böhm-Bawerk unterbreitete sodann dem Hause sein Exposé, in welchem er u. a. erwähnte, daß das Budget mit einigen tausend Gulden Ueberschuß abschließe. Redner erwähnte weiters die Investitionen, deren Zusammenkommen ein erfreulicher Lichtblick sei, die aber neue Summen für die Verzinsung der Staatsschuld erfordern. Auch der Meliorationsfond wurde erhöht, das Schuldbudget weist eine Steigerung von 4 Millionen Kronen auf zc.

Hierauf folgte eine Erklärung des Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber, welcher ein Bild der politischen Lage gab und darauf hinwies, daß sich die Regierung keiner Partei anschließen dürfe. (Dann darf sie sich aber auch von den Clericalen nicht hofmeistern lassen. — Anm. d. Schriftl.) Dr. von Koerber betonte weiters, daß Oesterreich ein weit zurückgebliebener Staat ist, und daß er ohne Gefahr in diesem Zustande nicht beharren könne. (Wenn die Jesuiten kommen sollten, dann wird dieser Beharrungspunkt noch weiter nach rückwärts verlegt werden. — Anm. d. Schriftl.) Dem Hause wird, erklärt Dr. v. Koerber weiters, in der nächsten Zeit ein Gesetzentwurf, betreffend Maßnahmen zur Hintanhaltung der Trunkenheit zukommen, ebenso wie ein Gesetzentwurf betreffend Begünstigungen für Gebäude mit gesunden und billigen Arbeiterwohnungen. (Beifall.) Die Grundzüge eines Gesetzes über die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter sind fertig. (Beifall.) Endlich hofft die Regierung, daß die Gesetzentwürfe, betreffend die Errichtung von Berufsgenossenschaften der Landwirte (Beifall), die Förderung der heimischen Industrie, bald erledigt werden. Vor allem aber sei es der Wunsch der Regierung, den Staatsvoranschlag für das Jahr 1902 erledigt zu sehen. (Natürlich, wenn die Staatsnotwendigkeiten erledigt sind, ist die Regierung „aus dem Wasser“ und sie kann sodann die Volksnotwendigkeiten ruhig auf die lange Bank legen! — Anm. d. Schriftl.) Dr. v. Koerber warnt weiters vor einem wirtschaftlichen Kriege mit Ungarn und gibt schließlich die Versicherung, daß die Regierung die Interessen Oesterreichs mit aller Macht zu vertreten bestrebt sein werde.

Als der Ministerpräsident seine Rede beendet hatte, ergriß der Abg. Dr. Forst (Tschsche) das Wort zu einem „Dringlichkeitsantrage“, der sich mit dem Entwurfe eines neuen autonomen Zolltarifes beschäftigt und in gehässigen Ausfällen gegen das deutsche Reich und gegen die Deutschen in Oesterreich gipfelt.

kräftigen Umarmung erstreckte. „Großer Gott, wer konnte denken, daß Dir ein solches Glück blühen würde. Wer hätte geglaubt, daß so ein reicher Mann auch nur mit einem Gedanken an solch ein armes, unbedeutendes Geschöpf, wie Dich, denken würde.“

Da endlich bemerkt sie die lebhaften Zeichen, welche ihr Hanny hinter Carries Rücken macht. Hanny war in Verzweiflung. Nun stand wieder alles auf dem Spiele. Nach aller Mühe, die sie sich gegeben hatte, Carrie zu der gewünschten Antwort zu überreden, kam diese dumme, alte Person und sprach solche Sachen!

Trotzdem sagte sie in vergnügtem Tone, denn Hanny war eine prächtige Schauspielerin: „Ich wußte es, daß Du Dich freuen würdest, Tante Brigitte, aber ganz kann ich doch nicht mit Dir übereinstimmen. Ich finde“ — sie lacht hell auf — „Gerhardt Tresfurt hat das beste Theil erwähnt. Aber trotzdem ist es auch für Carrie eine gute Heirat.“

„Solch ein Reichthum!“ fährt Fräulein Brigitte unbeirrt fort, indem sie die Hände zusammenschlägt.

„O nein“, ruft da Hanny wieder, „das ist doch nicht die Hauptsache; er ist so gut, so treu und so hübsch!“

„Es ist ein großes Ereignis für Carrie“, sagt Fräulein Brigitte salbungsvoll. Nun mußt Du aber ein neues Kleid haben zu Hannys Tanzgesellschaft. Und“ — diese überwältigende Freigebigkeit! „ich werde Dir eins schenken! Wann wird der Ball sein, Hanny? Im nächsten Monat?“

Da wendet sich Carrie, welche bis dahin kein Wort gesprochen hatte, plötzlich zu der Tante: „Ich will kein Kleid!“ sagt sie trotzig und

Während seiner Ausführungen kommt er in ein heftiges Wortgeplänkel mit dem Abg. R. H. Wolf. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen.

Gegen die Jesuiten! — Bahnverstaatlichung. Mangel an Geldzeichen.

Abg. Dr. Erler und Gen. überreichen nun ebenfalls einen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Einwanderung geistlicher Congregationen nach den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern.

Die Abg. Kastaun und Gen. überreichen folgenden Dringlichkeitsantrag: „Die Regierung wird aufgefordert, mit der größtmöglichen Beschleunigung eine Gesetzworlage, betreffend die Verstaatlichung der Oesterreichischen Nordwestbahn, der Südnorddeutschen Verbindungsbahn und des Oesterreichischen Netzes der Staatsbahn-Gesellschaft einzubringen.“

Abg. Dr. Bogler interpelliert über die von den Christlichsocialen in Wien ausgeübte Handhabung des Heimatgesetzes.

Abg. Dr. Lecher und Gen. interpellieren den Finanzminister betreffend den Mangel an Geldzeichen in der Stückelung von fünf und zehn Kronen, und stellen an den Finanzminister die Anfrage, welche Verfügungen er unverweilt zu treffen gedenkt, damit dem im geschäftlichen Verkehr und bei der Auszahlung der Arbeiter höchst peinlich fühlbaren Mangel an Zahlungsmitteln in der Stückelung von fünf und zehn Kronen abgeholfen werde.

Abg. Groß und Gen. interpellieren wegen der plötzlichen Zulassung von tschechischen Diätenquittungen im Abgeordnetenhaus. Nachdem noch einige andere Interpellationen eingebracht worden waren, kommt die

„Gemüthlichkeit“ im Herrenhause zur Sprache.

Abg. Tscharre ersucht nämlich den Präsidenten, bei der Regierung mit allem Nachdrucke dahin zu wirken, daß der bereits beschlossene Gesetzentwurf über die Aufhebung der arabischen Mauten endlich der Sanction unterbreitet werde. (Beifall links.)

Abg. Dr. Kindermann: Das Gesetz ist schon zweimal beschlossen worden!

Abg. Lutsch: Das ist eine Rücksichtslosigkeit! Präsident erklärt, daß ihm eine Ingerenz nicht zustehe, da das Herrenhaus das Gesetz bisher noch nicht beschlossen habe (!).

Abg. Dr. Weiskirchner erinnert daran, daß das Abgeordnetenhaus mit einer überwältigenden Majorität den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der §§ 59 und 60 der Gewerbe-Ordnung, beschlossen habe. Er richtet an den Präsidenten die Anfrage, ob derselbe geneigt ist, beim Präsi-

unhöflich, aber bitthübsch sieht sie aus, wie sie da steht, mit blaßem Gesicht und blizenden Augen.

„Es geschieht nicht, was Du willst, sondern was ich will!“ erwidert Tante Brigitte gebieterisch, „ich bestehe darauf, daß Du jetzt, wo Du verlobt bist mit einem ja — so“ — wieder wird sie durch Hanny gewarnt und ändert das Wort, welches ihr auf der Zunge schwebt — „so ehrenwerten jungen Mann, Wert auf Deine Erscheinung legt und zum erstenmal in Deinem Leben passend gekleidet bist!“

Carrie macht eine ärgerliche Bewegung.

„Man sollte meinen, ich wäre bis jetzt unpassend gekleidet gewesen“, antwortet sie unwillig.

„Manchmal sehr schäbig!“ entgegnet Tante Brigitte. Sie war rücksichtslos und es war ihr ganz gleichgiltig, wenn sie die Gefühle anderer Leute verletzte. „Ich werde Dir daher zu Hannys Ball ein neues Kleid schenken, denn Du hast es sehr nöthig.“

„Und das ist Dir erst jetzt eingefallen, wo ich versprochen habe, einen reichen Mann zu heiraten?“ fragte Carrie bitter. „Jetzt brauche ich erst recht keine neuen Kleider, und ich will keins von Dir haben.“

„Liebe Carrie“, flüsterte Hanny leise und voll Todesangst, bedenke doch — —

„Nein, ich will es nicht haben“, sagte Carrie eigensinnig. „Wenn Herr Tresfurt mich in den schäbigen Kleidern hat leiden mögen, so sehe ich nicht ein, weshalb ich mich jetzt in Sammet und Seide kleiden soll, weil ich mit ihm verlobt bin. Vielleicht liebt er mich dann gar nicht mehr! Der König Drosselbart“ — mit leichtem Lächeln über ihren Vergleich — „mochte sein Bettelmädchen ohne ihre Lumpen auch nicht leiden.“

(Fortsetzung folgt.)

denten des Herrenhauses seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß das Herrenhaus in die Verathung und Beschlussfassung über diesen Gesetzentwurf endlich eintrete.

Präsident erklärt auch diesmal, daß ihm diesfalls eine Ingerenz nicht zustehe.

Nächste Sitzung Freitag.

(61. Sitzung.)

Am Beginne der gestrigen Sitzung wurden verschiedene Anträge eingebracht. Die Abg. Herzog, Döb und Malik (Allb.) beantragen das Verbot der Erzeugung und Einfuhr von Kunstwein und des Handels damit.

Abg. Tro (Allb.) beantragt die Einführung einer Börsensteuer nach dem Coursgewinne.

Abg. Pommer beantragt die Einberufung einer Begutachtungs-Commission zur Beurtheilung der Vorlage wegen Abänderung und Ergänzung der Gewerbeordnung.

Abg. Tro (Allb.) und Gen. beantragen die Verbesserung der Dienstverhältnisse der Post- und Verkehrsbeamten durch Schaffung einer Dienstespragmatik und Vermehrung der Stellen der siebenten und achten Rangklasse.

Abg. Schönere (Allb.) überreicht eine Anfrage wegen der strafweisen Veretzung des evangelischen Postassistenten Paul Bogatschnigg in Innsbruck.

Die Abg. Kaiser, Dr. v. Derschatta und Dr. Beurle fragen in Angelegenheit der Durchführung des Gesetzes über die Aufhebung der Mauten, sowie in Betreff des Margaringesetzes an. Dieselben Abg. richten an den Ministerpräsidenten auch eine Anfrage in Betreff der Stellungnahme Oesterreich-Ungarns zum Burenkriege.

Abg. Schönere richtet an den Ministerpräsidenten eine Anfrage bezüglich der Einwanderung fremder Ordenspersonen nach Oesterreich.

Nach einigen anderen Anfragen erfolgt die Wahl des Vicepräsidenten. Gewählt wird mit 120 von 276 abgegebenen Stimmzetteln (125 Stimmzettel waren leer) Abg. Kaiser. Abg. Lecher spricht hierauf über den deutschen Zolltarifentwurf, Abg. Kastaun über die Nothlage der Eisen- und Maschinenindustrie. Nachdem zum Gegenstande noch mehrere Redner gesprochen hatten, wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung Dienstag.

Tagesneuigkeiten.

(Ein fürstliches Trinkgeld.) Im Laufe der vorigen Woche weilte der Erzbischof Kohn in Zwittau, aber nicht in seiner Eigenschaft als geistlicher Oberhirte, sondern zur Befichtigung seiner Herrschaft. Er war im Förstergewand, und nur aus seiner etwas orientalisirten angehauchten Physiognomie konnte man schließen, wer der „Herr aus Olmütz“ sei. Den ganzen Tag ließ er sich mit einem Wagen überall herumführen, und als der Kutscher spät abends entlassen wurde, erhielt er das fürstliche Trinkgeld von einer Krone. Die Freude des so reich Beschenkten wurde dadurch nicht getrübt, daß er sich seine Tageszettel im Betrage von 1 Krone 50 Heller selbst zahlen mußte. „Gebet den Armen!“

(Schamhaftes aus der Türkei.) Der türkische Sultan hat jüngst angeordnet, daß bei der Geburt von Prinzen oder Prinzessinnen die üblichen Salutschüsse nicht mehr abgegeben werden. Jüngst mußte nämlich dreimal in der — Woche geschossen werden, und das ist dem Manne unangenehm gewesen. Dem armen Sultan ist auch jüngst eine Gemahlin gestorben. Es bleiben ihm aber noch 364!

(Sieben Soldaten von Menschenfressern verzehrt.) Depeschen aus Ferrol enthalten die Nachricht aus Nionumi, daß menschenfressende Eingeborne einen Corporal und sechs Mann der spanischen Marine-Infanterie gefangen genommen und verzehrt hätten.

(Gehüpft wie gesprungen, oder die päpstlichen Gendarmen, die Weinlese und Gott.) Aus Rom wird dem „Berliner Börsen-Courier“ geschrieben: „Die Rebstöcke in den vaticanischen Gärten standen dieses Jahr vorzüglich. Die Winzer hatten berechnet, daß der Papst mit etwa 100 Hektoliter eigenen Weines die vaticanischen Keller werde bereichern können. Die Fässer wurden mit Sograsalt für das köstliche Maß vorbereitet, damit nicht etwa wieder, wie im vergangenen Jahre, einige Fässer vaticanischer Auslese muffig würden und zu dreißig Centesimi für den Liter verkauft werden müßten. Als die Trauben reisten, ließ Cardinal Mocenni den als Weinberg cultivierten

Theil der vaticanischen Gärten durch Drahtzäune abschließen und verbot aufs strengste, daß außer den Wintern irgend jemand den Weinberg betrete. Das Verbot war besonders gegen die päpstlichen Gendarmen gerichtet, die mit der Ueberwachung der vaticanischen Gärten betraut sind, sich aber dabei, wie es scheint, sehr ausgiebig an den Reben des päpstlichen Weinberges zu erquicken pflegten. Der Oberwinzer, ein Landsmann des Papstes aus Carpineto, überwachte die Ausführung der Verordnung des Cardinals Mocenni mit solcher Strenge, daß sich der päpstlichen Gendarmen tiefe Verstimmung bemächtigte. Die Nachricht, daß der vaticanische Weinberg nicht mehr von Gendarmen bewacht werde, verbreitete sich rasch in dem anliegenden Stadtviertel Roms, und fast jede Nacht drangen über die nur zwei Meter hohe Gartenmauer Diebe in den päpstlichen Weinberg ein und stahlen große Mengen Trauben. Trotdem waren die Rebstöcke noch über und über mit Trauben behangen. Aber am 26. September entlud sich über die vaticanischen Gärten ein offenbar „von Gott gesandtes“ furchtbares Hagelwetter und zerstörte die Trauben-Ernte und die Weinstöcke aufs gründlichste, so daß auch im nächsten Jahre keine Wein-Ernte zu erwarten steht. Man versuchte, das Unglück geheim zu halten, aber die päpstlichen Gendarmen waren natürlich zu schadenfroh, als daß das Geheimnis hätte gewahrt werden können.

(Bestialische That eines Schmugglers.) Dieser Tage wurde von einem russischen Wachtmeister ein Schmuggler abgefaßt, als dieser eine größere Anzahl Schweinsblasen, die mit Spiritus gefüllt waren, über die Grenze nach Rußland schmuggeln wollte. Der Pascher versuchte den Grenzbeamten zu bestechen, daß er von einer Verhaftung und damit von einer Confiscation der Blasen Abstand nehme, doch blieb der Beamte der Versuchung gegenüber standhaft. Da schlug plötzlich der Schmuggler den Wachtmeister mit einer der gefüllten Blasen derart auf den Kopf, daß sie zersprang und ihr Inhalt sich über den Beamten ergoß. Schnell zündete nun der Schmuggler ein Streichholz an und setzte den Beamten in Brand, der im Nu einer Feuerfäule glich. Hiedurch gelang es dem Unmenschen, unter Mitnahme seiner Contrebande die Flucht zu ergreifen. Obgleich für den brennenden Grenzposten bald Hilfe zur Stelle war, so erlitt er doch so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

(Los von Rom in Frankreich.) Wie bei uns in Oesterreich, so ist jetzt auch in Frankreich eine antirömische Bewegung gegen die katholische Kirche im Gange. Gering ist dort die Anzahl der evangelischen Gemeinden und unscheinbar sind ihre Kirchen, die, meist ohne Thurm und Glocken, deutlich zeigen, daß es Kultusstätten einer Minderheit sind. Zählt man doch gegenwärtig die Zahl der Protestanten in ganz Frankreich auf höchstens 700.000 Seelen, also nicht einmal 2 Procent der Bevölkerung. Aber seit ganz kurzer Zeit, etwa seit fünf Jahren, macht sich eine Bewegung unter der katholischen Bevölkerung einiger Departements fühlbar, die im kleinen mit der österreichischen Bewegung verglichen werden kann. Besonders in den Departements Périgord, Charente und Corrèze sind ganze Ortschaften zur evangelischen Religion übergetreten und verschiedene Kirchen gebaut worden, so in Modranges, Couloures u. s. w. Etwa in 90 Ortschaften, in denen sonst nur katholischer Gottesdienst war, wird seit kurzem der evangelische Glaube gepredigt.

Eigen-Berichte.

Roswein, 18. October. (Abschied.) Vor einigen Tagen hat uns der allbeliebte Herr Heinrich Ploy, Weinagent, verlassen, um sich mit seiner Familie in Marburg niederzulassen. Herr Ploy hat sich hier durch sein biederes deutsches Wesen die größte Zuneigung aller, die mit ihm in Verkehr kamen, erworben und nur ungerne sehen wir ihn mit seiner Familie scheiden. Möge er sich auch in Marburg bald einen weiten Freundeskreis erwerben.

Jnnbruck, 17. October. (Der „Los von Rom“-Felsen.) Das hiesige clericale Heftblatt erster Güte, „Die Post“, bringt unter dem Stichworte in Erinnerung, was die Menschheit dem Christenthume zu verdanken hat, wie seit jeher der Unglaube und die Lüge gegen die katholische Kirche gekämpft haben und fährt dann folgendermaßen fort: „Noch hat der Kampf nicht ausgetobt, er ist heute grimmiger entbrannt denn je und wüthet am meisten gegen den Felsen — „Los von Rom“, an

dem sich alle Wogen des Zeitstromes brechen sollen. Wäre dieser Felsen nicht von Gott gegründet, er würde gebrochen werden; aber er wird stehen und mit ihm die Wahrheit, und die Mächte der Finsternis werden zu Schanden werden.“ Man mag die Sache von jeder Seite betrachten wie man will — nach der „Post“ hat der liebe Herrgott einen „Los von Rom“-Felsen“ gegründet, an dem die Mächte der Finsternis zu Schanden werden sollen. Wenn schon einer Schriftleitung im Drange der Geschäfte ab und zu oder auch häufiger ein Irrthum unterlaufen kann, so hat die tiefschwarze „Post“ in jedenfalls vermeintlicher Absicht ihrer obigen Ausführung in dieser Hinsicht ohne Zweifel das Beste geleistet. Nachdem wir mit diesem neuen Dogma der „Post“ ganz gut und entschieden zufrieden sind, so erübrigt sich nur noch die Frage, ob auch die eifrigeren Leser und Abonnenten der „Post“ mit demselben zufrieden sein werden? R.

Marburger Nachrichten.

(Von der steirischen Parteileitung der Deutschen Volkspartei.) Herr Director Schmid in Marburg hat in einem an Herrn Dr. v. Derschatta gerichteten Schreiben die Niederlegung seiner Stelle als Mitglied der Parteileitung der steirischen Deutschen Volkspartei bekanntgegeben.

(Zur Errichtung der deutschen Parallelklassen) an der Volksschule Leitersberg-Karischowin nächst Marburg, für welche vom hohen Landeslehrer vorläufig zwei Lehrerstellen systemisiert sind und dessen Schulsemester schon mit 1. November d. J. in Wirksamkeit tritt, wäre es sehr erwünscht, wenn sich rechtzeitig tüchtige deutsche Lehrkräfte behufs Besetzung dieser Stellen an den Bezirksschulrath Marburg, beziehungsweise an den Ortsschulrath Leitersberg-Karischowin wenden würden.

(Einen Erfolg der Deutschen) nennt „Gospodar“ die Errichtung der Parallelklassen an der Leitersberger Volksschule. Da jedoch die Slovenen durch diese Errichtung nichts verlieren, ist auch hier die Absicht der Verhetzung deutlich sichtbar. „Geht hin und verkündet allen Völkern das Evangelium!“

(Schrecklich!) „Slovenski Gospodar“ berichtet von einer Zusammenkunft der Feuerwehren von Drahenburg, Reichenburg und Rohitsch, wobei deutsch commandiert worden sei! Vielleicht sollte gar das hochwürdigste Gut in den betreffenden Pfarren ausgefegt werden, um solchen Frevel zu sühnen.

(Handelsgremium.) Freitag, den 25. October abends 8 Uhr findet im ebenerdigem Casinosaale eine Gremial-Versammlung statt, in welcher die Eingaben der Handelsangestellten um Einschränkung der Sonntagsarbeit den Gegenstand der Verhandlung bilden werden.

(Die Herbst-Liedertafel) der Südbahn-Liedertafel in Marburg wird Sonntag, den 27. October in den Göß'schen Saalkräumen abgehalten. Die Vortragsordnung enthält sieben Chöre. Die Werkstätten-Musikkapelle spielt unter Leitung ihres Kapellmeisters acht Stücke und besorgt auch die Musik bei dem darauffolgenden Tanzfränzchen. Eintritt für Nichtmitglieder 60 kr. Die unterstützenden Mitglieder haben gegen Abgabe des Coupons „Herbst-Liedertafel“ freien Eintritt.

(An der hiesigen Staatsrealschule) hielt der Franz Josef-Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Realschüler am 17. d. M. seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Zu Beginn der Hauptversammlung gedachte der Vorstand in einem warmen Nachrufe des verstorbenen Mitgliedes, des Herrn Papierhändlers Joh. Gaifzer, welcher seit der Gründung durch 28 Jahre dem Vereine angehörte und durch 16 Jahre das Amt eines Censors bekleidet hatte. — Es wurde der gesammte Ausschuss wiedergewählt; denselben bilden außer dem Director als Vorstand die Herren: Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Johann Schmiderer, Buchdruckereibesitzer Leop. Kralik, Schulrath Dr. G. R. v. Britto, die Professoren Fr. Brellich, Fr. Fasching, A. Hesse, B. Ortner, N. Spiller und B. Speth. Zu Rechnungsprüfern (Censoren) für das neue Vereinsjahr wurden die Herren Weingroßhändler Karl Wfrimer und Ferd. Küster gewählt. Da von den vorjährigen Rechnungsprüfern einer gestorben und der zweite sein Amt nicht angetreten, so wurden als Prüfer der vorgelegten Jahresrechnung in der Sitzung die Herren Prof. Dr. Schriffl und Dr. Jerovšek gewählt; dieselben fanden alles

in Ordnung und es konnte dem Herrn Vereins-Cassier, Schulrath Dr. G. v. Britto, die volle Entlastung mit bestem Danke ertheilt werden. Sammt dem vorjährigen Geldreste beliefen sich die Einnahmen auf 2843 K 19 h, die Ausgaben auf 632 K 90 h, somit verblieb ein Geldstand von 2210 K 29 h, der durch ein Einlagsbuch der hiesigen Gemeindegemeinschaft Sparcasse vollkommen gedeckt erscheint; es hat sich dieser Geldstand seit der letzten Hauptversammlung um 585 K 44 h vergrößert. Für das neue Schuljahr wurden um 259 K 90 h Schulbücher gekauft, was nahezu genau der Summe der freiwilligen Beiträge der diesjährigen Realschüler, 259 K 50 h, entspricht. Der bisherige Deconom, Herr Prof. v. Ortner, berichtete, daß die Bücherei des Vereines aus 808 Schulbüchern besteht, von denen 664 an 101 Schüler für das Schuljahr 1901/02 verliehen wurden. Dem Deconom und seinem stets bereitwilligen Helfer, Herrn Prof. Fr. Fasching, wurde ebenfalls gedankt. Der Verein zählt acht Gründer aus dem Jahre 1873 und gegenwärtig 76 Mitglieder und Wohlthäter, die für das neue Vereinsjahr 272 K 30 h beisteuerten. Es wäre lebhaft zu wünschen, daß die stets warme Theilnahme der Bevölkerung und der Gemeinde unserer Stadt an dem Gedeihen der Realschule, durch größere Mitgliederzahl und werthvollere Unterstützung zum Ausdruck käme; namentlich vermiffen wir die Unterstützung des Vereines durch die Gemeindevertretung, die Südbahngesellschaft steuert regelmäßig jährlich 120 K in anerkannter Weise bei.

(Kaiser-Panorama.) Jetzt sind: das südliche Frankreich, die Riviera, Nizza, Monaco, Monte Carlo, die Dauphine und Provence zu sehen. Das Panorama, welches sich in der Burggasse 4 befindet, wird kein Besucher unbefriedigt verlassen, weshalb wir darauf gerne aufmerksam machen.

(Vom Theater.) Sonntag: „Ein braver Chemann“, neue Pöste mit Gesang. Dienstag: „Die Hochzeit von Valeni“, Schauspiel.

(Achtung auf die Meldevorschriften.) Trotz wiederholten Erinnerungen, daß die Meldevorschriften genau einzuhalten sind, ist es wieder vorgekommen, daß einige Parteien wegen Uebertretung dieser polizeilichen Angelegenheit vom Stadtrathe mit empfindlichen Geldbußen belegt werden mußten. Es wird hiebei bemerkt, daß Wohn- und Arbeiterparteien, Gesellen, Diensthöfen und Lehrlinge binnen 3 Tagen, bei sonstigen Straffolgen, polizeilich gemeldet werden müssen. In derselben Frist ist die Abmeldung zu veranlassen.

(Die Neuwahlen für den steirischen Landtag) sollen, wie bestimmt verlautet, im April 1902 vorgenommen werden.

(Riesen-Kinematograph.) In der Kofoschinegg-Allee ist gegenwärtig ein verbesserter Kinematograph aufgestellt, und finden täglich von 3 Uhr nachmittags an Vorstellungen statt, welche sich verdienten Beifalls erfreuen. Die Reichhaltigkeit und Schönheit der Bilder befriedigt jeden Besucher und wir können nur empfehlen, sich die wechselnden Vorstellungen anzusehen. — Auch das neue elektrische Galoppaden-Carroussel wird viel bewundert und benützt.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Am 23. d. um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhause eine Gemeinderaths-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: Einsprache des Hausbesizers Andreas Petter gegen die Vorschreibung von Canaleinschlaggebühren pro 186 K. — Wahl eines Ausschusses von 5 Mitgliedern zur Ausarbeitung des Regulierungsplanes für den I. Bezirk. — Einsprache des Herrn Franz Streleß gegen den Auftrag des Stadtrathes wegen Verwahrung seines Hundes. — Genehmigung des Kaufvertrages zwischen der Stadtgemeinde und Herrn Josef und Frau Maria Huber. — Ansuchen des Aufsichtsrathes der Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen um Bewilligung eines Schulkostenbeitrages von 600 K. — Aufsichtsrath der Haushaltungs- und Fortbildungsschule legt vor die Nachweisung über die Geldgebarung für das Verwaltungsjahr 1900. — Gesuch des Stadtverschönerungs-Vereines um Genehmigung der Errichtung eines zweiten Lawn Tennis-Platzes im Volksgarten. — Feststellung der eigenmächtig durchgeführten Abweichungen vom Wasserleitungsprojecte durch die Firma Kumpel. — Ansuchen des Theater- und Casinovereines um Einleitung der Wasserleitung in den Volksgarten. — Bericht über die Untersuchung der Bleirohre der Firma Kumpel. — Ansuchen des städtischen Thurmwächters um Zuleitung der Wasserleitung zum Stadthurm. — Ansuchen des Herrn

An die geehrten Milch-Consumenten!

Die gefertigte Gutsverwaltung in „Schühhof“ bei Gams erlaubt sich die geehrten Milchconsumenten auf ihre neu eingerichtete, den neuesten Anforderungen auf das Beste entsprechende **Centrifugen-Molkerei** ganz ergebenst aufmerksam zu machen. 2586
 Die Alleinvertretung und der Verkauf sämtlicher Molkerei-Erzeugnisse, wie: **Vollmilch, Magermilch, Thee- und Kochbutter** etc. wurde **Herrn Rudolf Großer, Sodawasserfabrikanten in Marburg, Apothekergasse 4** übertragen und werden daselbst alle diesbezüglichen **Bestellungen** für **directe freie Zustellung** entgegengenommen und sehr zufriedenstellend effectuirt. **Gutsverwaltung „Schühhof“, im October 1901.**

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Verkauf des Geschäftes

wird mein gutfortiertes Lager in 2556

Damenhüten, Modelle, Mädchen- und Kinderhüten

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtend

Anna Trethan, Schulgasse.

Original Münchner Spaten-Bräu

ab jetzt über den Winter täglich erhältlich per Liter 36 kr. bei

Ferd. Scherbaum,

Herrengasse. Tegetthoffstrasse.

Grabkreuze u. Grablaternen,



Oefen, Sparherde, Kohlenkübel, Ofenvorsetzer und complete Kucheneinrichtungen

sowie rohen und gebrannten **Kaffee**, echten russ. u. chinesischen **Thee**, **Jamaika-Rum**, **Cognac**, sämtliche **Spezereitwaren** billigt bei 2523

Rom. Pachner's Nachf. F. Szlepecz & F. Vincetitsch
Marburg, Postgasse 5.

Kaiser-Panorama

4 Burggasse 4.

Ab heute täglich zu sehen

Das südliche Frankreich
die

Riviera,

Nizza, Monaco, Monte-Carlo etc., die Dauphine und Provence.

Geöffnet von 10—12 Uhr mittags und 2—9 Uhr abends. **Sonn- und Feiertage** von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Entrée: 20 kr. Kinder, Studierende und Militär 10 kr. **Block zu 3 Karten 50 kr., zu 7 Karten 1 fl.**



Das bestrenommierte **Tiroler Loden-Verwandthaus**

Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolphstrasse Nr. 4

empfiehlt seine durchgehends **echten**

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN.

Stoff-Fabricate für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Meterweiser Versandt an Private. — Kataloge und Muster frei. 2581

Als Magazineur

Kellnermeister und dgl. sucht Stelle ein junger Mann, kaufmännisch gebildet, mit guten Zeugnissen und größerer Caution. Gest. Zuschriften unter „K. 1000“ postlagernd Gilt.

Ein Haus

zu kaufen gesucht, welches 6% rein Zinsen trägt. Adressen abzugeben unter „F. W.“ an die **Bew. d. Bl.** 2603

Zuverkaufen

4 Stück **Dorshire Zuchtsauen** am „Drauhof“, Post u. **Bahn Kranichsfeld.** 2594

Zu verkaufen

sehr gutes billiges **Wende-Bil-lard**, unter der **Hand**. Anz. fr. in der **Bew. d. Bl.** 2598

Großes elegant möbliertes

Zimmer

gassenseitig, separat. Eingang, sofort oder bis 1. November zu vermieten. Anfrage **Schillerstraße 6, 1. Stock links.** 2597

Alleinstehende Frau

wünscht baldigt ein anständiges, halbwegs gutgehendes Geschäft zu übernehmen; am liebsten ein **Gast-geschäft** oder **Großhandel**. Anfrage in der **Bew. d. Bl.** 2592

Dringender Aufruf

an Personen jeden Standes, welche durch **Uebernahme** 2595

einer Vertretung

einen namhaften Nebenverdienst von mindestens

100 Kronen

monatlich, auch mehr erzielen wollen. Anfragen sind per Post zu richten an „**Filiale 101 in Zwittau**“, **Währen.**

Brantweinkessel

ca. 80 Liter wird zu kaufen gesucht. **Jauschnigg S. Haupt-platz 4, 2. Stock.** 2606

Zur

Herbstpflanzung

offeriert in bester Cultur stehende

Obstbäume

aller Gattungen und Formen, außerdem **Beerenobst, Rosen, Piersträucher, Obstweiblinge, Spargelpflanzen** etc. zu billigsten Preisen die **Gutsverwaltung Kranichsfeld.** 2615

Ein Badestuhl,

fast neu, wegen Ueberflus sehr billig zu verkaufen. — Anfrage **Lembacherstraße 104.** 2617

Gut erhaltene

Chaisse-longue

und 2 **Fauteuils** billig zu verkaufen. **Adr. Bw. d. Bl.** 2608

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem 1. t. Staatsgymnasium)

empfiehlt in **grösster Auswahl** neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Piano

in **Russholz** politiert, **ameritanisch** matt-nuß, **gold** graviert, **schwarz** imit. **Ebenholz**, sowie

Harmoniums

(**Schul-Organ**, **Pedal-Organ**) **europäischen** und **amerit.** **Saug-System**, aus den **herborragendsten** **Fabriken** zu **Original-Fabrikspreisen.**



Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche **Garantie**. **Ratenzahlung**. **Eintausch** und **Verkauf** **überspielter** **Instrumente.** **Billigste Miete.**

Hinaus mit den gefährlichen Schnellsiedern!

Keine **Explosionsgefahr** durch Anschaffung eines

Oekonom-Spiritus-Gaskochers.

Unentbehrlich für jeden Haushalt. **Größtes** **Ersparnis** an **Brennmaterial**. **Spiritusverbrauch** per **Stunde** 4 **S.** **Prospect** gratis.

Einfacher Oekonom' K 7.50
Ringe hiezu „ 1.—
Doppelter Oekonom' „ 15.—
Ringe hiezu „ 2.—

Zu beziehen: 2601

Johannes Heuer, Wien, IV., Mayerhofgasse 4.

Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix“. Weltberühmte russische Karawanen-Thees

der Gebrüder

K u C POPOFF

MOSKAU

k. k. Hoflieferanten.

Feinste Marke. * Feinste Marke.

Comptoir: **Wien, VII/2, Breitengasse 9.**

En detail in allen einschlägigen feineren Geschäften in Originalpaketen erhältlich. 2588

Schutzmarke gesetzl. geschützt.

Kosten

Sie jetzt den 1900er

Schmitzberger Bürgermeister-Wein
per Liter 68 kr.

Lissa-Specialität per Liter 48 kr.

Tiroler Rothwein per Liter 28 kr.

mir bei 2153

Ferdin. Scherbaum

Herrengasse 5.

Für

Brust-u. Halsleidende.

Anerkannt wirksames, von **Erwachsenen** und **Kindern** gerne genommenes **Heilmittel**, nach **ärztl.** **Vorschrift** **bereitet.** 2593

Brust- und Lungenthee, **Patet** 60 kr.

Katarrh- und Brustpulver, 1 **Schachtel** 60 kr.

Beide gegen **Husten**, **Heiserkeit**, **Verschleimung** und gegen alle **katarrhal.** **Leiden** der **Hals-** und **Brustorgane.**

Mit **Gebrauchsanweisung**. Bei **Einsendung** von **fl. 1.20** **Zustellung** per **Post** **frei.**

Apothek **Leo Semis, Wien, Gütteldorf.**

Frühstückstube!

Frühstückstube!

Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.



FLORA Vieh-Nährpulver. dient als Futterzusatz für das gesamte Stallvieh...

zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen...

Man verlange immer ausdrücklich: Viehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist...

„Flora“, Neustadt a. d. böhm. Nordbahn. Zu haben in Marburg bei S. Novak, Rom. Pachner's Nachfg. F. Szlepecz, F. Vincetitsch, Joh. Preschern, C. Schampa's Nachfg. Sof. Kautic. In Radkersburg bei Ludwig Kiss.

Bonne

zu 4jährigem Knaben, Peripherie von Marburg, für den Tag über gesucht. Gefl. Anträge unter M. an die Verw. d. Bl. 2583

Ein Fräulein,

welches 2 Jahre in Paris war, sucht Schüler der französischen Sprache. Adresse in W. d. Bl.

Sehr guter Kostplatz

für einen Studierenden per 1. Nov. zu vergeben. Lehramtsandidat bevorzugt. Sofienplatz 3, 2. St. links.

Prämiert Obstaustellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

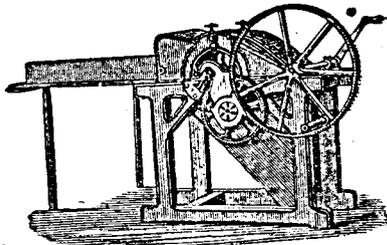
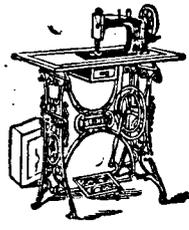
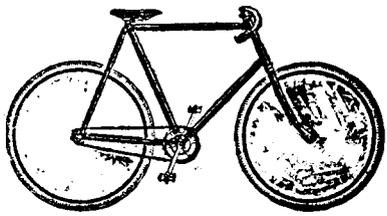
empfehlst Göpeln neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Puherei. Verbesserte Futterschneidmaschinen...



Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs u., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preis-courante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk...

Vorzügliche Singer-Nähmaschinen fl. 26 und fl. 30 bei Alois Heu, Färbergasse Nr. 6 in Marburg.

Strangfalzziegel und Drainageröhren aus der I. Premstätter Falzziegelfabrik. Vertretung u. Niederlage bei C. Pickel, Marburg, Volksgartenstraße 27.

Benger's patentirte Unterkleidung: System Prof. Dr. G. Jaeger. PALLAS TRICOT-GEWEBE. Verfilzt nicht, läuft wenig ein, bleibt porös und elastisch. Alleinige Fabrikanten: W. BENDER SÖHNE BREGENZ.



KLYTHIA zur Pflege der Haut Verfeinerung und Verfeinerung des Teints PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, I. I. Professor in Wien.

Auerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

H. u. A. Hof-Coilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

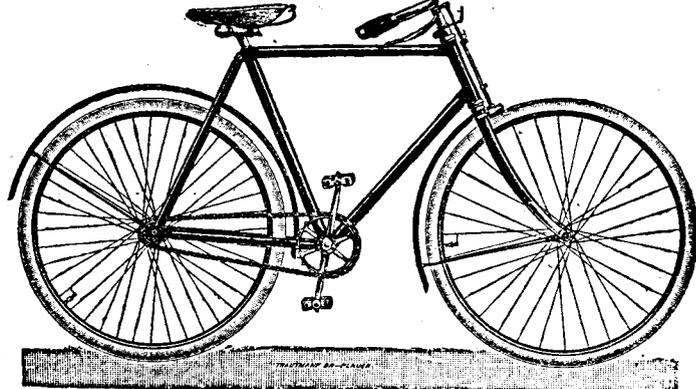
Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahm oder zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav vorherige Einsetzung des Betrages

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Modell 1901. Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastiz-Cylind. u. u.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln u.

Franz Dermuschel wegen Erbauung eines 3stöckigen Wohnhauses in der Mühlgasse. — Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr um Erhöhung der Entlohnung für die beigeestellten Gespanne. — Ansuchen des Deutschen Schulvereines um Zuwendung einer regelmäßigen Unterstützung. — Amtsvortrag betreffend Anstellung des Schlachthof-Personales. — Beschwerde des Bäckermeisters Herrn Emerich Zinauer wegen Nichtgestattung des Verkaufes von frischem Gebäck am Hauptplatze. — Eingabe des Handelsgeriums betreffend Abgabe eines Gutachtens wegen Einschränkung der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe. — Verpachtung der Schlachthof-Gastwirtschaft. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

(Privat-Tanzlehrcurs.) Am Donnerstag den 24. d. beginnt hier ein neuer Privat-Tanzlehrcurs des Herrn Ed. Eichler. Junge Damen und Herren, welche sich noch in diesen Curs einschreiben lassen wollen, mögen ihre Adressen beim Casino-Diener bis längstens Mittwoch den 23. d. abgeben.

(Brand.) In Ruppertsbach, Gemeinde Grufschau, entstand gestern abends ein großes Schadenfeuer, welches die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Johann Krainz sammt Vorräthen einschmorte. Der Schaden beziffert sich auf 10.000 K., welcher theilweise durch Versicherung gedeckt wird.

(P. Segula und die „Wacht am Rhein“!) Was der Wein doch für Wunder wirken kann! Er ist, wie nachstehende Historia zeigt, nicht bloß imstande, auf den Menschen physiologisch einzuwirken, nein, er kann auch seine Psyche verändern, er kann sogar einen bei Abwesenheit von Alkohol unentbehrlichen — Gesinnungswechsel hervorgerufen. Kürzlich saß P. Segula trunken von — W—onne, im Gasthause Schostersisch, den Wein, der dort von besonderer Güte sein muß, behaglich schlürfend. Und als die Geister des Weines allgemach über Verstand und Gehirn zu triumphieren begannen, stieg manches Lied in der Runde. Da „entströmte“ plötzlich auch dem Gehege der Zähne des weinfrohen P. Segula ein Gesang, ein Gesang, der im Narodni dom als die reinste Provokation gilt — es war — die „Wacht am Rhein!“. Der alte Deutschenhasser, dessen Haß gegen die deutsche Sprache soweit geht, daß er sie in seinem Blatte auf das Entsetzlichste mißhandelt und radebricht, er sang die „preußenseuchlerische“ deutsche Schlachtenhymne! Stumme Bewunderung ergriff die anwesenden Zuhörer, aber Gospod Dr. Schindler in Krain bekam das — „Schnacker!“. Wenn man dem alten Sprichwort: in vinum veritas glauben schenken darf, dann ist P. Segula eigentlich ein verkappter Deutschnationaler, ein verruchter Alideutscher, der in seinem Blatte nur deshalb und mit Absicht lügt, denunciert, ehrabschneidet, um die Sache der windisch-clericalen Partei mit Gewalt zu discreditieren! Anders läßt sich die Sache gar nicht erklären, denn P. Segula und „die Wacht am Rhein“ — das reimt sich ja wie die Faust aufs Auge! Was aber nur der Bischof dazu sagen wird? Doch der Bischof kann ja den Segula, wie der letztere sich einmal ausdrückte halt, aus Geschmacksgründen können wir diesen „classischen“ Ausspruch nicht wiedergeben!

(Obst- und Weinmarkt.) Der nächste Obst- und Weinmarkt in Graz findet bekanntlich am 7., 8., 9. und 10. November l. J. statt und wird wie bisher in dem städtischen Gebäude Keplerstraße 114 abgehalten. Die Beschickung an Obst wird trotz der allgemeinen geringen Ernte-Ergebnisse eine gute und das haltbare Winterobst in den besten Sorten vertreten sein. Es ist somit jeder-mann Gelegenheit geboten, sich einen Vorrath dieser köstlichen und gesunden Speise einzuschaffen. Hinsichtlich des heurigen Weines sind die Ergebnisse der Lese lange nicht so trostlose, wie es nach dem schlechten Septemberwetter schien, und wird mancher über die Güte und Menge des „Neuen“, den er auf dem Weinmarkte finden wird, in Staunen versetzt werden. Alte Weine werden in den aus-gesuchtesten Marken und in leichten Tischweinsorten vorhanden sein. Freitag, den 8. November, 10 Uhr vormittags wird der Landes-Weinbaucommissär Herr Anton Stiegler einen gemeinverständlichen Vortrag über Weinwirtschaft abhalten.

(Geschäftliches.) Von Seite hiesiger Kaufleute wurde heute bei uns darüber Klage geführt, daß sich auf dem heutigen Markte auf dem Hauptplatze fremde Juden und sonstige fahrende Leute mit ihren „Bazaren“ breit machen, in markt-schreierischer Weise das Publicum anlocken und dasselbe auf alle mögliche Weise zum Kaufe oft

ganz wertloser Sachen verleiten. Ganz entschieden verursachen die fliegenden Wanderbazare der einheimischen, mit Steuern überladenen Geschäftswelt einen nachweisbaren Schaden, während andererseits der Umstand, daß sich sogar viele Kinder um die pfeifenden und schreienden wirtschaftlichen „Nattenfänger von Hammeln“ sammeln, um dort ihre Kreuzer in Poselware anzulegen, auch in moralischer Hinsicht zu schweren Bedenken Anlaß gibt. Aus Kreisen der Kaufmannschaft wurde ferner bei uns darüber Klage geführt, daß Herr N. Du. in der Herrengasse seine Hausflur einem Hausierer mit Bildern, Spiegeln und Papierwaren zc. überließ, wodurch die betreffenden einheimischen Geschäftsleute geschädigt werden. Die Kaufleute verurtheilen, wie man uns sagt, ein solches gegen die Interessen der heimischen Geschäftswelt gerichtete Vorgehen, welches nur dem herumziehenden Hausierer zum Vortheile gereicht, auf das Schärfste.

(Der Franciscaner in der Mädchen-schule.) Schon zu wiederholtenmalen ist es — wie man uns mittheilt, vorgekommen, daß der wohl-belebte Franciscaner, welcher in der Mädchenschule am Wielandplatze als Religionslehrer seine Stunden abzuhalten hat, die Mädchen, welche sich gezwungen sehen, an ihn mit der Bitte heranzutreten, sie auf einige Minuten „hinauszulassen“, dazu verhält, zur Buße für diese Bitte während des Religionsunterrichtes anstatt zu sitzen, zu stehen! Sogar das „Winkelnstehen“ soll der Herr Franciscaner als Strafe anordnen. Nachdem an den Tagen, an welchen Religionsunterricht stattfindet, die Schule bis 12 Uhr währt, ist es doch nur zu begreiflich, daß die Kinder mit ihrer Nothdurft nicht bis halb 1 Uhr warten können. Die naturgemäße Folge einer solchen Pädagogik ist die, daß die Mädchen oft mit durchnässten Kleidern nachhause gehen müssen. Dies kommt aber nur nach den Religionsstunden vor, denn das Fräulein Lehrerin, welche den Unterricht leitet, ist von anderen Grundsätzen befeelt; während ihrer Stunden kommt so etwas nicht vor. Der betreffende Familienvater, welcher uns dies mit dem Ersuchen um Veröffentlichung mittheilt, schließt sein Schreiben mit folgenden Worten: „Da möchte ich doch die ärztlichen Factoren fragen, ob diesem Uebelstande (der Verweigerung des Hinausgehenlassens) nicht abzuwehren wäre, widrigenfalls es kein Wunder wäre, wenn ich mich genöthigt finden würde, mein Mädchen diesem Religionsunterrichte zu entziehen und dasselbe dem Herrn evangelischen Pfarrer anzuvertrauen.“ Das letztere, der Uebertreiter, kann für das Mädchen wohl nicht vor dem 14. Jahre erfolgen, doch mögen diese Zeilen für den betreffenden Franciscaner eine Mahnung sein.

(Das Wiener Variété-Ensemble) unter der Direction des Herrn Josef Steidler wird Sonntag und Montag im Casino Vorstellungen geben. Die Vortragsordnung ist eine sehr reichhaltige.

(„Zweigverein Marburg“, Verband alpenländischer Handels-Angestellter). Mittwoch, den 23. d. M. 8 Uhr abends findet im Hotel Werhönig (Hoffsalon) eine Monatsversammlung statt. Da die Tagesordnung sehr wichtige Punkte enthält, so werden die Mitglieder ersucht, zur selben recht zahlreich zu erscheinen.

(Vom Zuge überfahren.) Vorgestern vormittags ereignete sich in Leibnitz unweit der Bahnstation ein entsetzlicher Unglücksfall. Der seit einem Jahre dort domicilirende k. u. k. Major d. R. Herr Josef Knopp machte seinen gewöhnlichen Morgen-spaziergang, der ihn zu dem längs des Industriegeleises der Schlepfbahn der Spin-nerei der Firma Weiß sich hinziehenden schmalen Weg führte. Während des Beschreitens dieses Weges kam dem Fußgänger ein von einer Maschine geschobener Wagen entgegen. Der Major wollte, den schmalen Weg verlassend, das Bahn-geleise überschreiten, strauchelte dabei über eine Schiene und fiel so unglücklich, daß er sich nicht aufraffen konnte. In diesem Momente kam der Zug herangefahren und fuhr über den Körper hinweg, der gräßlich verstümmelt wurde. Der Kopf wurde vom Rumpfe gänzlich abgetrennt. Der traurige Unglücksfall ereignete sich um 10 Uhr vormittags. Bald darauf erschien an Ort und Stelle eine Gerichtscommission, die den Thatbestand aufnahm.

(Fremdenverkehr in Marburg.) In der Zeit vom 1. October 1900 bis 30. September 1901 war in den hiesigen Hotels und Gasthöfen nachstehende Fremdenbewegung: Parteien 1027,

männlich 9041, weiblich 1954, Personen zusammen 10.995, aus Steiermark 6668, aus den übrigen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 3019, aus den Ländern der ungarischen Krone 671, aus Bosnien 39, aus dem deutschen Reiche 11, aus Frankreich 7, aus Italien 555, aus England 9, aus Rußland 1, aus anderen Ländern 15.

Aus dem Gerichtssaale.

„Fünf Schuß Dir, den sechsten mir!“

Am 7. September wurde im Gasthause Zoff in der Kaserngasse ein Fleischhauergehilfe vom Maurer Franz Peitler aus Roberich am Kopfe schwer verletzt. Als die Wache einschritt, rief der Maurer Franz Spurej dem Wachmanne drohend zu: „Komm' nur! Die ersten fünf Schuß gehören Dir, der sechste mir!“ Thatsächlich fiel auch ein Schuß, doch konnte nicht festgestellt werden, wer der Thäter war. Vorgefunden unter dem Vorsitze des L.-G.-R. Morocutti (öffentlicher Ankläger Staatsanwalts-Substitut Dr. Roschanz) eine Kreisgerichtsverhandlung statt, bei welcher Franz Peitler zu 3 Monaten schweren Kerkers, Spurej wegen gefährlicher Drohung zu 2 Monaten und der Angeklagte Franz Schnider, Zeugschmied, welcher die Zeugen beeinflussen wollte, zu 6 Wochen Kerker verurtheilt wurde.

Eingefendet.

An alle Freunde des Musikdirectors Adolf Binder!

Herr Adolf Binder, der verdienstvolle und in allen Kreisen der Stadt beliebte Musikdirector des philharmonischen Vereines in Marburg ist in die ewige Freude gegangen. Es ist der ausgesprochene Wunsch vieler seiner Freunde, daß seine Ruhestätte im hiesigen Friedhofe durch ein würdiges Grabdenkmal bezeichnet werde, damit das Andenken an den Heimgegangenen auch äußerlich erhalten werde.

Um nun die theilnehmenden freundschaftlichen Bestrebungen in dieser Sache zu einem Ziele zu bringen und sie ins Werk umzusetzen, ergeht an alle, welche das Andenken des Todten in dieser Weise ehren wollen, die Bitte, zur Errichtung eines Grabdenkmals für Musikdirector Binder einen Beitrag zu leisten.

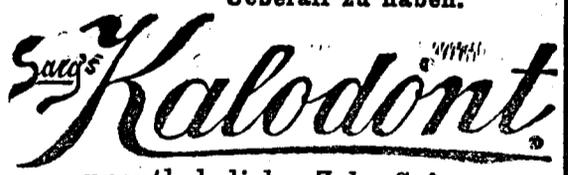
Herr Josef Höfer, Musikalienhandlung, Schulgasse 2, hat sich bereit erklärt, solche Beiträge in Empfang zu nehmen.

Die Summe der Spenden und die Namen der Spender werden ausgewiesen werden.

Einige Freunde des Verstorbenen.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig wirkender Wirkung. Eine Schachtel 2 K. Täglicher Versandt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Ueberall zu haben.



unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Verhütung von Entzündungen dient und die Vernarbung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hausfalbe aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Da die Salbe selbst bei jahrlanger Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieselbe für ungeahnte Fälle in jedem Haushalte vorrätig gehalten werden.

Die Einsendung eines Muster-Rodes genügt, um passende Kleider zu erhalten. Muster gratis. Für Nicht-convenirendes wird der Betrag rückerstattet.

Grand Etablissement für Herren- und Knaben-Kleider „zum Couristen“

Max Metzl, Graz, Hauptplatz 8
neben Mandelteller. 2563

Wir machen unsere P. T. Leser auf die Wiener Kaffee-Exportfirma Josef Passl aufmerksam, ihren etwaigen Bedarf daselbst zu beden. (Siehe Inserat.)

Kundmachung.

Bestellungen auf amerikanische Reben aus den vereinten Staats- und Landes-Rebenanlagen für die Planperiode 1901/2.

Vom Lande Steiermark kommen im Frühjahr 1902 folgende Mengen amerikanischer Reben unter nachbenannten Bedingungen zur entgeltlichen Abgabe, und zwar:

1. 500.000 Stück Veredlungen (größtentheils von Mosler gelb, Wälschriesling, Burgunder weiß, Gutedel roth und weiß, Sylvaner grün, Traminer roth) auf riparii Portalis, vitis Solonis und rupestris Monticola.

2. 500.000 Stück Wurzelreben von riparii Portalis, vitis Solonis und rupestris Monticola.

3. Eine größere Anzahl von Schnittreben von den vorgenannten drei Sorten.

Die Preise der Reben per 1000 Stück sind folgende:

I. Veredelte Reben für wohlhabende Besitzer 240 Kr., für alle übrigen Besitzer 160 Kr.

II. Amerikanische Wurzelreben für wohlhabende Besitzer 20 Kr., für alle übrigen Besitzer 10 Kr.

III. Schnittreben 6 Kr.

Bei Bestellungen von mehr als 1500 Veredlungen, 5000 Stück Wurzelreben oder Schnittreben durch eine Partei behalten wir uns vor, die angesprochene Menge entsprechend dem allgemeinen Stande der Anmeldungen zu reducieren. Die Bestellungen auf diese Reben sind direct beim Landes-Ausschusse oder durch die Gemeindeämter, bei welchen zu diesem Behufe eigene Bestellscheine ausliegen, einzubringen. Die Gemeindevorstellungen haben die ausgefüllten Bestellscheine sofort dem Landes-Ausschusse zu übermitteln. Alle Bestellungen sind bis 1. December 1901 zu machen, da später einlangende nicht berücksichtigt werden können. Die Bestellungen werden der Reihe nach, wie sie einlangen, erledigt und bekommt jeder Besteller die gewünschten Sorten, solange der Vorrath reicht, zugesichert. Alle diese Reben werden nur an steirische Besitzer abgegeben und haben daher auch jene Parteien, welche die Reben unmittelbar beim Landes-Ausschusse bestellen, eine gemeindeamtliche Bestätigung darüber, dass sie einen Weingarten in der Gemeinde besitzen, beizubringen. Nebenhändler sind vom Bezuge obigen Materials ausgeschlossen.

Die Preise verstehen sich ab Anlage und ist der entfallende Betrag bei Uebernahme der Reben zu erlegen, bezw., wenn sie mit der Bahn befördert werden, wird derselbe nachgenommen werden. Verpackungs- und Zufuhrkosten werden zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bei jeder Bestellung ist genau anzugeben: 1. der Name, Wohnort und Stand des Bestellers; 2. die Steuergemeinde, in welcher der Weingarten liegt; 3. die gewünschte Rebsorte; 4. die letzte Bahn- oder Poststation, wohin die Reben gesendet werden sollen.

Wenn die gewünschte Sorte bereits vergriffen oder nicht in genügender Menge vorhanden sein sollte, wird dieselbe durch eine andere ähnliche ersetzt. Graz, im October 1901.

Vom steiermärkischen Landes-Ausschusse.

Edmund Graf Attems.

B. 33529 2619

Pacht-Ausschreibung.

Die der Dr. Alois Drasch'schen Schul- und Unterrichtsstiftung gehörige Realität C. 3. 49 ad Cat. Gemeinde Dobrenz gelangt mit 20. November 1901 auf die Dauer von 10 Jahren um den Mindest-Jahrespacht von 368 Kronen zur Wiederverpachtung. Zur Realität gehören Acker, Wiesen und Weingarten im Gesamtflächenausmaße von 5 ha 91 ar 39 m². Pachtwerker wollen ihre Anbote bis 31. October l. J. bei der Bezirkshauptmannschaft Marburg schriftlich oder mündlich (protokollarisch) einbringen, wo auch die näheren Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Vom Verwaltungs-Comité der Dr. Drasch'schen Schul- und Unterrichtsstiftung.

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester, leichtfasslicher Methode ertheilt

Kathi Bratusiewicz, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stock, Thür 12.

Neuer süßer Luttenberger

im Ausschank im Gasthause „zum rothen Igel“

Gut und billig kauft man Specerei-Waren bei F. Golasek's Nachfolger HANS SIRK

Hauptplatz, Rathhaus-Gebäude.

Damen- und Kinder-Toiletten werden geschmackvoll und billig verfertigt.

Josefine Stroh, Sofienplatz 3.

Lehrmädchen wird daselbst sofort aufgenommen. 2573

Lehrmädchen

der Schneiderei wird aufgenommen bei Mathilde Ribitsch, Tegetthoffstraße 64. 2552

Zulässiger Ziegenbock

Lemoacherstraße 57, Brunn Dorf. 2581

Kinderloses Ehepaar

sucht Wohnung, 1 Zimmer sammt Küche.Adr. in Zw. d. Bl. 2605

Billige Kostort

für 4jährigen Knaben wird gesucht. Anzufragen Weinbaugasse 116. 2610

Wegen Auflassung der Ed. Janich'schen Leihbibliothek

werden alle

Romane und Erzählungen

billigst verkauft.

Bei Bestellungen durch die Post ist dem jeweiligen Betrage das Porto für die Francatur beizuschließen.

- 29-31 — Neues Leben, 3 Bde. 1 K.
- 76 — Bell Curren. Der Professor, 20 h.
- 93 — Vebra E. v. Hieronymus Scottus, 20 h.
- 107-11 — Boz (Charles Dickens). Barnby Rudge, 5 Bde. 1 K.
- 140-43 — Schubert und seine Zeitgenossen, 4 Bde. 1 K.
- 179 — Bulwer E. L. Godolphin, 20 h.
- 182 — Devereux, 30 h.
- 190-93 — Die Pariser. 4 Bde. 1 K.
- 196-99 — Ihr Robert. Quatuor, 4 Bde. 1 K.
- 218 — Carlen Fygare. Waldemar Klein, 20 h.
- 226 — Ein Jahr, 20 h.
- 228-29 — Schattenpiel, 2 Bde. 60 h.
- 292 — Die z. Heinrich Heines erste Liebe. 30 h.
- 299-302 — Die Tochter des Waffenschmiedes, 4 Bde. 1 K.
- 306-7 — Dewall, Eine große Dame, 2 Bde. 60 h.
- 310-15 — Dumas, Die beiden Dianas, 6 Bde. 6 K 20 h.
- 316 — Eine corsische Familie, 30 h.
- 319-21 — Isabella, 3 Bde. 60 h.
- 323-28 — Zwanzig Jahre nachher, 6 Bde. 1 K 20 h.
- 329-30 — Die schwarze Tulpe, 2 Bde. 40 h.
- 332 — Die Taube, 20 h.
- 333-34 — Ludwig XVI., 2 Bde. 40 h.
- 335-39 — Scene aus dem Revolutionsleben, 5 Bde. 1 K.
- 340 — Diana, 30 h.
- 344-46 — Denkwürdigkeiten eines Arztes, 4 Bde. 80 h.
- 398-400 — 3 60 h.
- 348-50 — Männer im Schlafrode, 3 Bde. 60 h.
- 351-52 — Die jüngsten 20 Jahre.
- 353-55 — Der letzte König der Franzosen, 3 Bde. 60 h.
- 357 — Das Brautkleid, 30 h.
- 358 — Leben und Abenteuer eines Schoopfindes 30 h.
- 362 — Der Arzt in Java, 2 Bde. 60 h.
- 371-73 — Dewall, Strandgut, 3 Bde. 80 h.
- 374-75 — Dumas, Reiseabenteuer, 2 Bde. 60 h.
- 376 — La Ruine, 20 h.

(Fortsetzung folgt.)

Wohnung

3 Zimmer und Zugehör pro 1. November an eine ständige solide Partei zu vermieten. Auskünfte ertheilt die Verw. d. Bl. 2618

Verlässliche Personen

werden zum Verlaufe patentierter Neuheiten sowie Erzeugnissen in jedem ordentlichen Haushalte unentbehrlich, gesucht. Concurrenz ausgeschlossen. Hohe Provision eventuell fixer Monatsgehalt von 120-150 K zugesichert. Die Vertretung kann auch als Nebenverdienst betrieben werden. Anträge an die Firma Kilmes & Co., Prag 1134/II. 2600

Billiger Kostort

für 4jährigen Knaben wird gesucht. Anzufragen Weinbaugasse 116. 2610

Billig zu verkaufen

ein Schreibsecretär sammt Stehpult. Bancalariagasse 2. 2607

Anzeige.

Im Gasthof „zum gold. Löwen“ neuer süßer St. Peterer 36 kr. und neuer süßer Luttenberger 48 kr. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet Rosa Gollob.

Krankenwärterin

sucht Stelle. Adresse in der Verw. d. Bl. 2609

Lebende Karpfen

zu haben in 2614 Schneiders Gasthaus Freihausgasse 11.

Möbl. Zimmer

Theatergasse 19, ebenerdig.

Die Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4

empfehlte sich zur Anfertigung aller Gattungen Drucksorten, als:

Rechnungen, Facturen

einfache und doppelseitige,

Reclamedrucksachen, Briefe, Couverts, Adress- und Einladungskarten, Circulare, Preislisten etc. etc.

in einfacher und eleganter Ausstattung zu mäßigen Preisen.

Alle Drucksorten für Ämter, Schulen und Private.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Braffi-Ching, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Heusser, Prof. Dr. Weinlechner, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Volleingezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
 Gewährleistungs-Fonds Ende 1899 . . . 22 " "
 Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis-, und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil**; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitalen** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfektbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft
 General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
 Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten**.
Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
 Tegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Kržizek.

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60,
 5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiche
 geschliffene K 18.—; 24.—; 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche
 geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halb-
 daunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schnee-
 weiße, daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—,
 Daunen (Blau) graue à K 3.60, weiße à K 4.80,
 schneeweiße à K 6.—, K 6.60
 per halbes Kilo. Versandt franco
 per Nachnahme. Umtausch und
 Rücknahme gegen Portovergüt-
 ung gestattet.
 Bei Bestellungen bitte um genaue
 Adresse 2508

Benedikt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

Der Tages-Logen-Verkauf

ft bis 6 Uhr abends bei **Ferd. Scherbaum**, Domplatz 6,
 nach dieser Zeit an der Abend-Theatercafe. 2484

Der Ausschuss des Theater- und Casinovereines.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten
als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden
 können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der
 verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern
 gern genommen. 2416

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h., eine Rolle,
 die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K.
 Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Francozusen-
 dung einer Rolle.



Man verlange „Philipp Neustein's
 abführ. Pillen.“
 Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rück-
 seite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutz-
 marke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem
 Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln,
 Anweisungen und Emballagen müssen die Unter-
 schrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apothek
 zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Blankengasse 6.
 In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern
 Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Zither-Unterricht.

(Minna Speyer.)

Eine staatlich geprüfte Zither-
 Lehrerin erteilt in und außer dem
 Hause Unterricht gegen mäßiges
 Honorar. 2565
Tegetthoffstraße 61.

**Clavier-
 Unterricht**

wird billigt erteilt. Domplatz
 12, 1. Stock. 2145

Haus und Villa

nebst Garten, Brunnen, für Pen-
 sionisten-Wohnungen besonders ge-
 eignet, jährliches Zinsenträgnis von
 737 und von Villa 2461 K, ist zu
 verkaufen. Auskünfte erteilt Anton
 Mezhan, Marburg, Weinbau-
 gasse 23. 2553

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnndorf
 in der neu eröffneten Schosteritsch-
 u. Quergasse, in nächster Nähe
 der Kirche zu verkaufen. Anzu-
 fragen Mühlgasse 15. Der par-
 cellierte Plan kann beim Gast-
 wirt Herrn Stanzer in Brunn-
 dorf angesehen werden. 707

**Reelle
 Agenten**

für **Drucksorten u. Stampilien**
 etc. werden gegen **hohe Provision**
 von der seit 30 Jahren bestehenden
 bestrenommierten und handelsge-
 richtlichen protokollierten Firma **A.**
Lugard, Wien, VIII/1, Pia-
ristengasse 12 und 14 gesucht.
 Reichhaltige Collectionen mit mo-
 dernsten Mustern soeben erschienen.

Haus

in Brunnndorf, in der Nähe der
 Josefskirche, für Private u. auch zu
 jedem Geschäft geeignet, ist zu ver-
 kaufen. Adresse in der Verw. d. Bl.

Zuverkaufen

verschiedene Frauenkleider, Jacke,
 Hüte, Schuhe. Anfrage Burg-
 gasse 24, Hofstiege links, 1. St.,
 2. Thür rechts. 2555

**Kleine
 Realität**

1/4 Stunde von Marburg, neues
 Haus, 2 Zimmer, 1 Küche, 1
 Keller, Obstgarten, schöner Acker,
 für einen Pensionisten geeignet,
 ist sehr billig zu verkaufen. An-
 zahlung nur 700 fl. Anzusage
 bei **Josef Senetović**,
 Seigerhofgasse 5 von 2—3 Uhr
 nachmittags. 2370

**Gründlichen
 Zither-Unterricht**

erteilt gegen mäßiges Honorar
 in und außer dem Hause **Th.**
Tschek, staatlich geprüfter
 Lehrer, Kärntnerstraße 39.

**Nur die von 899
 Bergmann & Co. Taschen a. E.
 fabricierte Bergmann's
 Lilienmilch-Seife**

macht eine zarte, weiße Haut und
 rofigen Teint und ist zugleich beste
 Seife gegen Sommerpusteln.
 Vorrätig à Stück 40 kr. bei: **Dr.**
Wolfram, Drogerie, Marburg.
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Frische

Bruch-Eier

4 Stück 10 kr. bei

A. Himmler,
 Marburg,
 Blumengasse Nr. 18.

Fleischbank,

auch für ein anderes Geschäft
 geeignet, auch im Hause ein
 Eissteller, zu benützen. Josefs-
 straße 3. 1759

Bruchband ohne Feder.

1901—3 goldene Medaillen und
 höchste Auszeichnung: **Krenz vom**
Verdienste.

Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung
 demjenigen, der beim Gebrauch
 meines Bruchbandes ohne Feder
 nicht von seinem Bruchleiden voll-
 ständig geheilt wird. Man hüte
 sich vor minderwertigen Nachah-
 mungen. Auf Anfrage Broschüre
 gratis und franco. Man adressiere:
 Pharmaceutische Bureau, Wallenberg
 Holland Nr. 158. Da Ausland, er-
 fordern Briefe 25, Postkarten 10
 Heller Porto.

Hélène Kühner

staatlich geprüfte Lehrerin der mo-
 dernen Sprachen u. ehem. Lehrerin
 im Institute der „Englisch. Fräulein“
 erteilt 2133

Unterricht

in der
französischen, englischen
und italienischen Sprache.
 Kärntnerstraße 19, 1. Stock.

**Tiroler
 Krautschneider**

empfeht sich; früher Lendgasse
 2, jetzt **Schmidplatz 4.**

Bauplätze

südliche und westliche Lage in
 der Kärntnervorstadt, sind unter
 sehr günstigen Zahlungsbedin-
 gungen billig zu verkaufen. An-
 zusage bei der Eigenthümerin
 Frau **Helene Tschernitschek**,
 Theatergasse 11, Marburg. 778

**Clavier- und Harmonium-
 Niederlage u. Leihanstalt**
 von
Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
 Hauptplatz, Escomplek., 1. St.
 Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos
 u. Clavieren in schwarz, nuß matt
 und nuß poliert, von den Firmen
 Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann,
 Reinhold, Pawlet und Petrof zu
 Original-Fabrikpreisen. 29



Wir husten nicht

mehr, seit Gebrauch der so vor-
 züglichen

**K. WOLF's Fenchel-
 Malzextract-Bonbons**

Bestenkanntes diätet. Schutz-
 mittel gegen **Husten, Heiserkeit,**
Ver schleimung. Für Sänger und
 Redner äußerst wichtig!

Zu haben **K. Wolf's** Drogerie,
 Herrngasse 17, **H. Sirk**, Haupt-
 platz, **F. Rieger**, Kärntnerstraße,
Sarka Franz, Kärntnerstraße, **J.**
Walzl, Draugasse, **Raudis J.**,
 Hauptplatz, **Nowak S.**, Tegetthoff-
 straße, **Fontana**, Tegetthoffstraße,
Weigert A., Tegetthoffstraße, **F.**
Leinschitz, Welling. 2588

Kaufe Besitz

in Graz oder Umgebung

wegen **Uebersiedlung**
 nach dort. Anträge unter
 „**B. G. S. 5183**“ an
Rudolf Wosse, Wien, I.,
 Seilerstätte 2. 2585

Der Verkauf unserer vor-
 züglichen 2580

Speisekartoffel

wird **vorderhand noch**
 fortgesetzt.
 Die Direction der Landes-
 Obst- und Weinbauschule.

Fattinger's Hundefutter

Tauben-, Goldfischfutter

sowie alle Arten

Vogelfutter, Ameiseneier

zu haben bei
F. Solasck's Nachfolger
H. Sirk
 Hauptplatz. Rathhaus-Gebäude.

Möbel

matt, poliert, lackiert, jeder Art,
 Kastenbetten und Kindergitter-
 betten sowie Drahtmatrizen
 eigenes Erzeugnis, nur solide
 Ware, empfiehlt 1722

R. Makotter,
 Marburg,

2 Burggasse 2.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand:

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Horinek, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schiiner, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

60 AUSZEICHNUNGEN!!

Allbewährtes diät. cosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Schenkelmuskeln



KWIZDA'S FLUID

Marke & Schlange (TOURISTEN-FLUID)

Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

PREIS 1 FLASCHE K 2.-, 1/2 FLASCHE K 1.20 -

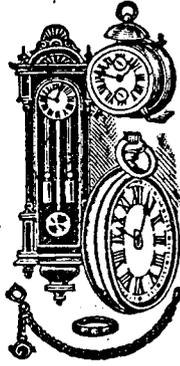
Gibt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken

HAUPT-DEPOT: KREISAPOTHEKE, KORNEUBURG BEI WIEN

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter. Specialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- u. Strassentollette und für Blousen, Futter etc. Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direct an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz) Seidenstoff-Export.



1000 Anerkennungen. K. f. Staatspreis. Die besten Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren billigst bei 1618

FR. MORAVUS

Abolvent des Uhrmachertechnicum, Brünn, Grosser Platz Nr. 8.

Unter 3jähr. Garantie:

- gute Nickeluhr fl. 3.75
- gute Silberuhr „ 5.80
- Silberkette „ 1.20
- Wecker „ 1.75

Nur fachmännische gediegene Erzeugnisse. Illustrierte Preisbücher gratis und franco.

In Waggonladungen zu 100 Mtr. ab Skalls offeriert

Brikets

per Waggon ca. 22.000 Stück um 140 Kronen,

Stückkohle

um 32 Kronen

für alle Stationen mit Ausnahme jener auf der Linie Unterdrauburg—Güssi, der 2382

Schallthaler Kohlenbergbau, Wöllan (Steierm.).

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565. Wien, IV/2, Allee-gasse 62.

Reiner

Blüten-Honig

wie ihn Pfarrer Kneipp bei

Husten und Heiserkeit

und als gefundes Nahrungsmittel empfiehlt ist zu haben in der

Drogerie des Max Wolfram in Marburg.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enderston erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extract.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot F. Sibilik, Wien, III., Salefianergasse 14. Depot in Marburg bei Frn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Sauerkraut

zu haben bei 2574

Holasek's Nachfg. Hans Sirk Hauptplatz.

Die schönsten und dauerhaftesten

Grablaternen

aus Schmiedeseisen, daher auch die billigsten, zu haben bei

Karl Pirch

Burggasse 28.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzügliche Vorschrist. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 K 50 h. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygien. Institut 859

D. Franz Steiner & Co. Berlin 80, Königgräberstraße 69.

Unentbehrlich

zur

Kinder- u. Hautpflege.

Universal-Streupulver

aus der

Mariahilf-Apothek Koscher & Ottorepetz in Wiener-Neustadt (Nied. Oesterr.)

Nr. 1. Als Einstreupulver für Kinder und für die bei denselben vorkommenden Hautkrankheiten. Von vielen Ärzten empfohlen. — Eine Streubüchse 30 Kr.

Nr. 2. Als Damen-Toilettepulver weiß, rosa, gelb, haftet unsichtbar auf der Haut, enthält keinerlei schädliche Bestandtheile. Bei aufgesprungenen Händen, zum Trocknen der Haare. Eine Streubüchse 40 Kr.

Nr. 3. Als Hautschweißpulver. Eine Streubüchse 50 Kr.

In Marburg erhältlich: W. König, Mariahilf-Apothek, Tegethoffstraße, A. Horinek, Adler-Apothek, Hauptpl., M. Wolfram, Droguerie, Herrngasse. 1355

Kaufe

altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmud, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse. Gold- und Silberwaren-Lager.

P. Herrmann's

Andropogon

Ist der berühmte gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwidlung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirohan.

Hauptverjandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Conces. Installations-Geschäft

für Gas und Wasser.

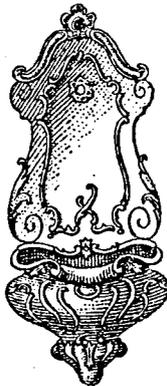
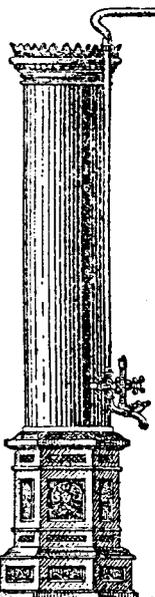
Ausführungen von Bäder, Ventilationen, Closets, Pumpen und Acetylen-Anlagen.

Bau- und Ornamenten-Spengler

Fried. Wiedemann, Marburg

empfehlst sich als Fachmann für sämtliche in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Uebernahme von Holzcement-Bedachungen.



Für Lungenkranke. Auf dem medicinischen Congresse constatierte Professor v. Leyden, daß in Deutschland allein dauernd an 1,200.000 Menschen Erkrankung sind die Tuberkelbacillen erkannt worden, diese Bacillen aber athmet schließlich jeder Mensch ein, sie lassen sich nicht absperrern. Als Erreger der Lungen- derer, die diese Bacillen einathmen, von der Tuberculose nicht befallen wird, so geht daraus unwiderleglich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeathmeten Tuberkelbacillen unschädlich zu machen. Da, wo die Luftröhre sich in viele feine Nistchen — die Bronchien — theilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungenbrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmanns, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihr Fortdauernwert beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen infolge eines vererbten Fehlers und Schwächezustandes oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugen können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt nun die Krankheit zum Ausbruch.

Hier lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbacillen anzusehen. Diesen nächstliegenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungenbrüsen selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (chronische Katarthe und Schwindhsucht), welches er Glandulén nannte.

Glandulén ist nichts Giftiges und nichts Chemisch Er künsteltes, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter thierärztlicher Aufsicht frisch geschlachteter Hammel hergestellt — die Natur selber gibt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur im luftleeren Raume getrocknet und zu Tabletten gepreßt; jede Tablette von 0.25 Gramm Gewicht enthält 0.05 Gramm pulverisierte Drüse und 0.20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wird das Glandulén nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Esstlust, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu, Fieber, Nachtschweiß und Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Genesungsproceß ist im Gange. Von einer großen Anzahl Aerzte und Privatpersonen ist der hohe Wert dieses Schwindhsuchtheilmittels bezeugt worden. — Glandulén hat schon überraschende Erfolge gezeitigt, wo alle anderen Mittel verjaagten.

Glandulén wird hergestellt von der chemischen Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane (Sachsen) und ist in Apotheken sowie in der Niederlage **B. Fragner's Apotheke**, I. I. Hoflieferant, Prag 203/III, in Flaschen zu 100 Tabl. à K 5.50, 50 Tabl. à K 3.— zu haben. — Ausführliche Broschüre über die Heilmethode mit Krankenberichten findet die Fabrik auf Wunsch gratis und franco. 2359

Dr. Rosa's Balsam

Prager Haussalbe

für den Magen

aus der Apotheke des **B. FRAGNER** in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 kr.

Gegen Voraussetzung von fl. 1.28 wird eine grosse Flasche und von 75 Kreuzer eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.



Warnung! Alle Theile der Embal-
lage tragen die nebenstehende
gesetzl. deponierte Schutzmarke.



ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr.

Per Post 6 kr. mehr.

Gegen Voraussetzung von fl. 1.58 werden 4/1 Dosen, oder 1.68 6/2 Dosen, oder 2.30 6/1 Dosen, od. 2.48 9/2 Dosen franco aller Stationen der ö.-u. Monarch. gesendet.

Haupt-Depot: Apotheke des **B. Fragner**, k. u. k. Hoflieferanten, „zum schwarzen Adler“,

Prag, Kleinseite 203, Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. Marburg: Taborsky u. W. Königl. Radkersburg: Max Leyrer.

200 Gulden

sicherer Nebenverdienst monatlich zu erreichen durch den Verkauf von gefälligen Rentenbriefen. Näheres von **Mercur-Bank**, Buda pest, Vaczi utca 37. 2587

Unterricht

im

Solo-Gesang

ertheilt

Johanna Rosensteiner,

Schülerin

des Pariser Conservatoriums.

(Belege zur Einsicht.)

Kärntnerstraße 19, 1. St.

Zu verkaufen

einige gut erhaltene **Weinpumpen, Pressen und Traubenmühlen** bei Karl Pirch, Burggasse 28.

Avis für die P. C. Damen!

Wir bringen den geehrten Damen zur geneigten Kenntniss, daß die letzten Neuheiten in **Jaquets, Paletots, Capes, Pelz-Confection, Costumes, Toiletten, Kinder-Mänteln und -Jacken, Schlafrocken, Blousen, Matinées** etc.

für die Herbst- und Winterfaison bereits vollständig eingelangt sind.

Unsere außerordentlich reichhaltige Auswahl an exquisit schönen Special-Modellen, vom billigsten bis zum feinsten Genre, läßt es den geehrten Damen ganz besonders empfohlen erscheinen, den eintretenden Bedarf an Confections-Gegenständen bei uns zu decken, insbesondere, da **allerbilligst festgesetzte Preise** im Vereine mit der bekannten Solidität unserer Firma die Gewähr für denkbar beste und coulanteste Bedienung bieten.

Maßbestellungen werden im Schneider-Atelier unseres **Wiener Hauses** von ersten Kräften mit **größter Accurateße promptest** ausgeführt.

Zum Besuche unseres Etablissemments erlauben wir uns hiemit ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Zwieback & Bruder

Graz, Albrechtgasse 1.

Eigene 20pferdige Dampf- und elektrische Anlage.

Kokoschinegg-Allee. Nur kurze Zeit! Bioskop, verbesserter Riesen-Kinematograph.

Kein kleines verschwommenes Bild. Täglich nachmittags 3 Uhr ab stündlich eine Vorstellung mit reichhaltigem, alle zwei Tage wechselndem Programm. **Burenkriege, Land- und Seegefechte in China, Eisenbahnzüge** u. u. sowie die neuesten humoristischen Bilder. **Eintrittspreise: I. Platz 30 kr., II. Platz 20 kr., Stehplatz 10 kr.**

Gleichzeitig empfehle ich das neueste elektrische **Galoppaden-Carroussel (500 Glühlampen, 6 Bogenlampen) mit schwingenden Pferden, Drehgondeln und Schiffen** zur gefälligen Benützung. Indem ich mir alle Mühe geben werde, auch das hiesige p. t. Publicum in jeder Hinsicht zufriedenzustellen zu stellen, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch. **G. Norten.**

Eigene 20pferdige Dampf- und elektrische Anlage.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen theueren Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegerohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Leonhard Silverio,
Feinschleifers,

sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, besonders der löblichen Metallarbeiter-Genossenschaft unseren tiefgefühltesten Dank.

Marburg, am 16. October 1901.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Wein-Licitation!

Dienstag, den 22. October 9 Uhr vormittags werden im 2591

Schlosse Traenheim, Südbahnst. Lebring

circa 120 Hektoliter vorzüglichster heuriger **Roßbacher** und **Kerschbacher Weine** sammt geachteten Gebinden zur Versteigerung gelangen. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß spät gelesen wurde und nur ganz tadellose Trauben zur Verpressung gelangten.

Wägen stehen auf der Station Lebring bereit.

Baron Kellersperg'sche Gutsverwaltung.

Med. univ. Dr. Victor Kac

Zahnarzt

ordiniert **Tegetthoffstrasse 39** von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 11 Uhr.

DANKSAGUNG.

Gelegentlich der Veranstaltung des Weinlesefestes bewies ein großer Theil der Bewohnerschaft Marburgs dem „Vereine zur Unterstützung armer Volksschulkinder“ ein ungemein liebenswürdiges, thatkräftiges Entgegenkommen.

Den in opferwilligster Weise beim Singspiele Mitwirkenden, weiters Frau Göring, Fräulein Helene und Emma Frisch, Swoboda und Schmidl, welche Wein, und den Fräulein Albrecht, Bancalari, v. Gasteiger, Horvath, M. Janeschitz, Kaufmann, Kristen, Matzl, Moser, Pfeifer, Schmidt, Strohbach und Weingerl, welche Weintrauben, Lose oder Ansichtskarten verkauften; Frau Kleinschuster, welche den Saal mit großer Mühe äußerst geschmackvoll mit Weinreben schmückte, ohne eine Entschädigung entgegenzunehmen, sowie Herrn Bubak, welcher die Tapezierarbeiten unentgeltlich leistete; den Herren, welche als der Bürgermeister (H. Waidacher), Gemeindevorsteher (H. Hartinger), Gemeindediener (H. Keller) und Hüter (H. Gebrüder Weingerl, Kowatsch u. a.) einen grossen Theil der Unterhaltung besorgten; dem Leiter, wie auch den Sängern und Sängerinnen des gemischten Chores; endlich den edlen Spendern von Weintrauben, Wein, Besten für den Glückshafen und Geldbeiträgen sei hiemit im Namen der zu betheilenden Kinder der herzlichste, wärmste Dank ausgesprochen. Mögen alle Herren und Damen, welche zum Gelingen dieses schönen Festes beitrugen, ihren vornehmsten Lohn in dem Bewusstsein finden, thätig gewesen zu sein an einem Werke, das den Armen, den Verlassenen des Volkes zugute kommt.

Möbl. Zimmer

sammt Bedienung um den Preis von 7 fl. monatlich. **Burggasse 5, 1. Stock. 2622**

Ein 2623

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. **Wittale Scherbaum** in Marburg, Tegetthoffstraße.

Bei seiner Abreise von Marburg nach **Bettau** sagt allen Bekannten und Freunden sowie auch allen bekannnten Arbeitern der Südbahnwerkstätte ein

herzliches Lebewohl!
Hauke.

Schöner Papagei

zu verkaufen. **Mühlgasse 33.**

Aufforderung.

Um die Straßen ehemöglichst wieder in Stand setzen zu können, werden die geehrten Hausbesitzer eingeladen, die Einführung der Wasserleitung veranlassen zu wollen. Es liegt auch im Interesse der Hauseigentümer selbst, die Hausleitung fertiggestellt zu haben, wenn mit der Wasserabgabe begonnen werden kann, da von diesem Zeitpunkte an die Wasserumlage eingehoben werden wird, ob nun das Wasser in das betreffende Haus eingeführt ist oder nicht, und die Wasserumlage nur dann auf die Mieter überwält werden kann, wenn die Wasserleitung in das Haus eingeführt ist. **2620**

Stadtrath Marburg, am 19. October 1901.
Der Bürgermeister: **Nagy m. p.**

Casino-Gastwirtschaft.

Sonntag, den 20. und Montag, den 21. October
Gastvorstellung des beliebten Gesangskomikers **Josef Steidler**

(aus Danzers Orpheum) sammt Gesellschaft. **3 Damen, 3 Herren.** Interessantes komisches Programm. **Eintritt 40 kr.**
Anfang 8 Uhr.

Neuestes in Grabkränzen

aus frischen und künstlichen Blumen eigener Erzeugung, geschmackvollst und billiger wie überall empfiehlt für **Allerheiligen 2602**

Kleinschuster's Blumensalon
Marburg, Postgasse 8.

Milchverkäuferin, Milchkutscher

der Lesen und schreiben kann, wird aufgenommen. **Freiherr v. Zwickel'sche Gutsverwaltung, Marburg.**

Privat-Tanzlehrcurs.

P. T.

Zu einem **Donnerstag, den 24. October** neu beginnenden **Privat-Tanzlehrcurs** können zur Ergänzung der Paare noch einige junge Damen und Herren aus guten Familien beitreten, und bitte ich die darauf reflectierenden Theilnehmer, ihre werten genauen Adressen beim **Casinodienner** bis längstens **Mittwoch, den 23. October** abgeben zu wollen.

Hochachtend
Eduard Eichler,
Professor der Tanzkunst.

Damenhüte

werden binnen zwei Tagen

nach den neuesten Wiener und Pariser Formen modernisiert, da eigene Appretur im Hause ist. — Großes Lager von fertigen **2378**

Trauerhüten, Formen, Gestecken, Federn, Brautschleiern, Gesichtsschleiern, Brautkränzen etc.

zu den billigsten Preisen bei

ROSA LEYRER
Herrengasse 22.